

Zeitschrift: Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels
Band: 37 (1928)
Heft: 45

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

SCHWEIZER HOTEL-REVUE

Nº 45
BASEL, 8. November 1928

REVUE SUISSE DES HOTELS

Nº 45
BASEL, 8 novembre 1928

INSERATE: Die einspaltige Nonpareillezeile oder deren Raum 45 Cts. Reklamen Fr. 1.50 per Zeile. Bei Wiederholung entsprechender Rabatt.

ABONNEMENT: SCHWEIZ: jährl. Fr. 12.—, halbj. Fr. 7.—, vierteljährlich Fr. 4.—, monatlich Fr. 1.50. Ausland: bei direktem Bezug jährlich Fr. 15.—, halbj. Fr. 8.50, vierteljährlich Fr. 5.—, monatlich Fr. 1.80. Postabonnemente: Preise bei den ausländischen Postämtern erfragen. Für Adressänderungen ist eine Taxe von 30 Cts. zu entrichten.

Organ und Eigentum des Schweizer Hotelier-Vereins



Organe et propriété de la Société suisse des Hôteliers

Erscheint jeden Donnerstag mit illustrierter Monatsbeilage

Siebenunddreissigjähriger Jahrgang Trente-septième année

Paraît tous les jeudis avec Supplément illustré mensuel

ANNONCES: La ligne de 6 points ou son espace 45 cts., réclames fr. 1.50 par ligne. Rabais proportionnel pour annonces répétées.

ABONNEMENTS: SUISSE: douze mois fr. 12.—, six mois fr. 7.—, trois mois fr. 4.—, un mois fr. 1.50. Abonnements par la poste en Suisse 30 cts. en plus. Pour l'ETRANGER abonnement direct: 1 an, 15 fr.; 6 mois, 8 fr.; 3 mois, 5 fr.; 1 mois, 1 fr. 80. Abonnement à la poste: demander le prix aux offices de poste étrangers. Pour les changements d'adresse il est perçu une taxe de 30 centimes.

Postcheck- & Giro-Konto No. V 85

Redaktion u. Expedition: Aeschengraben No. 35, Basel Verantwortlich für Redaktion und Herausgabe: Dr. Max Riesen

TÉLÉPHONE Safran No. 11.52

Rédaction et Administration: Aeschengraben No. 35, Bâle Druck von Emil Birkhäuser & Cie., Basel

Compte de chèques postaux No. V 85



Todes-Anzeige

Den verehrlichen Vereinsmitgliedern machen wir hiemit die schmerzliche Mitteilung, dass unser Mitglied

Herr

Major Hch. Tresch

Mitbesitzer der Hotels Stern u. Post Amsteg

am 29. Oktober nach langer Krankheit im Alter von 39 Jahren gestorben ist.

* * *

Am 4. November verschied nach kurzem schweren Leiden im Alter von 44 Jahren

Herr

Emil Brenn

Direktor des Kurhaus Passugg.

Indem wir Ihnen hievon Kenntnis geben, bitten wir, den Heimgegangenen ein liebevolles Andenken zu bewahren.

Namens des Zentralvorstandes:
Der Zentralpräsident:
Dr. H. Seiler.



Verdienstmedaillen an Hotelangestellte

Die verehrl. Mitglieder werden hiemit ersucht, uns Bestellungen, deren Ausführung auf Jahresende oder Weihnachten gewünscht wird, rechtzeitig aufzugeben.

Zentralbureau S. H. V.

Vereinsnachrichten

Zentralvorstand

Die nächste Sitzung des Zentralvorstand S. H. V. findet Mitte kommender Woche statt. Begehren und Anregungen der Sektionen und Einzelmitglieder, deren Beratung an dieser Sitzung gewünscht wird, sind der Direktion des Zentralbureaus bis spätestens den 12. November zur Kenntnis zu bringen.

Winterpropaganda

Mit Zirkular von Ende Oktober macht das Schweizer Verkehrsbureau in Wien (Schwarzenbergplatz 13) die Kur- und Verkehrsvereine unserer Winterstationen auf die Möglichkeit aufmerksam, ihre Winterpropaganda in den Zeitungen der Oststaaten, insbesondere in Oesterreich und Ungarn, durch seine Vermittlung durchzuführen. Da die Auslandsvertretungen der S. B. B. mit den Verhältnissen ihres Einzugsgebietes, resp. ihres Wirkungskreises naturgemäss besser vertraut sind als die Propagandastellen in der Heimat, empfiehlt es sich, deren Dienste bei der Fremdenverwerbung im betr. Auslande in ausgiebiger Weise zu benutzen, schon um der mancherlei Vorteile (redaktionelle Notizen, Reduktion der Kosten bei kollektivem Vorgehen etc.) willen, die sie dem einzelnen Interessenten verschaffen können. Wir möchten daher auch an dieser Stelle die Beachtung der Kur- und Verkehrsvereine auf das oben erwähnte Zirkular lenken.

Sie zeigte mir einmal aufs neue, dass sehr viel verloren und noch mehr vergessen wird, und — ich bin kein Weiberfeind —, aber Kropf möchte ich auch keinen, so muss ich es schon hier öffentlich erzählen, dass hauptsächlich die Frauen ihre Sachen liegen liessen, was mir so recht bewusst wurde an den vielen Frauenschirmen, den feinen Handtaschen, den Handschuhen modernster Herkunft, den Gummischuhen, Hüten, Mänteln, Handarbeiten, Broschen, Damenuhren und so vieles — ach nein — man darf nicht alles erzählen... Na, ich sag Ihnen nur, die Damen, die Damen...

Auch ich war auch an der Versteigerung und... habe nur viele Menschen gesehen; auch hörte ich des öfters die Stimme des Gerichtsbeamten die Stufenleiter bis „zum letzten“ hinaufklettern, ohne zu sehen, was denn da eigentlich versteigert wurde. Denn alles wurde in den vordersten Reihen gehandelt. Doch ich liess mich mit vielen andern nicht zurückschrecken und fröhlich stieg auch ich ein, und „achtundzwanzig!“ rief unser Mann, als ich „neunundzwanzig!“ schrie. Denn lumpen lasse ich mich nicht. Wieder wurde überboten und einige Bauern, die auch dabei waren, scharten sich dicht um mich, als ob sie die Absicht hätten, Fussball zu spielen, wobei mir die Rolle des Balls zugeordnet werden sollte, und einer zischelte gar „Halt jetzt ds'Maul!“ Ich hätte mich jetzt ja wie Simson unter den Philistern bewähren können, aber ich hatte keinen Eselskinnbacken dabei, ausser meinen eigenen, und deshalb sagte ich nur noch „dreissig!“ und dann schwieg ich.

Besteuerung der Ausländer

Mit ihrem letzten Nachrichten-Bulletin hat die Schweizer Verkehrszentrale eine Zusammenstellung über die Besteuerung der Ausländer herausgegeben, die sich dauernd oder vorübergehend in unserem Lande aufhalten. Die Zusammenstellung ist in drei Sprachen (deutsch, französisch und englisch) erschienen und erfasst über 90 Ortschaften, grössere Fremdenorte und Städte, indem sie über die Zeitdauer orientiert, während welcher Ausländer, die im Hotel abgestiegen sind oder in Privatlogis — sei es mit oder ohne eigenen Haushalt — wohnen, sowohl von der Gemeinde- wie von der Kantonssteuer befreit sind. Dabei wird festgestellt, dass hinsichtlich der beiden Steuern von Ort zu Ort wesentliche Unterschiede bestehen. So gibt es Orte, welche die Ausländer, die nur für Kur in unserem Lande- weilen, ohne eigenen Erwerb zu haben, für unbestimmte Zeit steuerfrei erklären, während andere Gemeinden und Kantone diese Steuerbefreiung nur für gewisse Termine, einige Monate oder Jahre, kennen und wieder andere Ortschaften derartige Ausnahmen überhaupt nicht gewähren.

Die Zusammenstellung wird von der Schweizer Verkehrszentrale in Zürich und Lausanne, solange Vorrat, an Interessenten gratis abgegeben.

Verletzende Kritik!

Wie uns aus Belgien geschrieben wird, hat in dortigen Hotelierkreisen ein Artikel der Luzerner Fachzeitschrift „Kochkunst und Tafelservice“ einigen Staub aufgewirbelt, resp. starke Missstimmung ausgelöst. Wir haben uns den betreffenden, als „Lettre de Bruxelles“ überschriebenen und mit den Initialen F. D. gezeichneten Aufsatz — der einige Schweizer Hoteliers in der belgischen Hauptstadt als wahre Pioniere des Schweizer Hotelwesens, wie man so sagt: über die Hutschnur lobt — etwas näher angesehen und müssen schon sagen, dass er in einzelnen Sätzen und Ausdrücken auf die belgischen Hoteliers tatsächlich verletzend wirken muss.

Phrasen wie „L'hôtelier suisse doit mettre beaucoup d'eau dans son vin en Belgique pour ne pas faire une maladie de l'état des choses ou pour ne pas se rendre impossible ici. C'est ce que nous avons tous appris par expérience“, oder „le service dans les meilleurs hôtels de la ville est d'un acabit à faire dresser les cheveux sur la

tête à tous nos directeurs; nous ne parlons pas des cafés et des restaurants où le client qui ose regarder doit louer les dieux s'il n'est pas jeté à la porte par le personnel“ sind gewiss geeignet, auch die gutmütigste Seele in Harnisch zu bringen und die Schweizer Hotellerie würde sich zweifellos eine derart boshafte und ungerechte Kritik eines ausländischen Fachblattes ebenfalls verbitten. Wenn man solche Ausführungen liest und damit das Lob vergleicht, das der gleiche „Brief aus Bruxelles“ einigen dort etablierten, aus der Mitgliedschaft der Union Helvetia hervorgegangenen Schweizer Direktoren und andern ersten Angestellten zollt, so könnte man glauben, diese Herren — die uns persönlich durchaus sympathisch sind — seien die einzigen Hoteliers, die in Bruxelles etwas vom Hoteliertier verstehen und die belgische Hauptstadt hätte gerade auf sie warten müssen, um endlich zu ein paar richtig geleiteten Hotels zu kommen. Das heisst man in der Tat: die Sache übertreiben und man darf sich nicht wundern, wenn die belgische Hotellerie derartige Versteigerungen kategorisch ablehnt.

Wir haben natürlich der Redaktion von „Kochkunst und Tafelservice“ keine Lehren zu erteilen. Trotzdem finden wir diese verletzende Kritik an der befreundeten belgischen Hotellerie als ebenso deplaziert wie taktlos. Die Zeitschrift „Kochkunst und Tafelservice“ bezeichnet sich bekanntlich als vom Schweizer Hotelier-Verein subventioniertes „Fachtechnisches Organ der schweizer Hotellerie“ und es will uns scheinen, gerade dieser Titel und die Tatsache, dass sie bisher vom S. H. V. subventioniert wurde, sollte ihr hinsichtlich des Tons ihrer Artikel und der Angriffe auf andere, namentlich ausländische Kreise einige Zurückhaltung auferlegen. Wenn wir daher, wie schon bemerkt, der Luzerner Fachzeitschrift keine Anstandslehren zu erteilen haben, so stehen wir gleichwohl nicht an, über den hier zur Diskussion stehenden Vorfall unser tiefes Bedauern auszusprechen. Wir hoffen auch, die belgischen Hoteliers werden nicht als Ansicht oder Urteil ihrer Schweizer Kollegen auffassen, was Herr F. D. in Hochstimmung nach einer offenbar animierten Brüsseler Reise geschrieben hat.

Zur letzten Saison

Die Zurückhaltung, die mir hinsichtlich der Beurteilung der Saisonaussichten zu Beginn des Monats Juni hier bekundeten, ist durch den Verlauf der Sommermonate

warum sie weiterböten und „einundzwanzig Franken!“ brüllte der Mann.

Und dann schwieg er. Das war gut; das einzige nicht Gute war bloss, dass auch die anderen schwiegen. Er mochte nun auch Ohren machen, so steif ausgeblüht wie möglich, — keiner machte mehr ein Gebot.

Nur einer fragte ihn treuherzig: „Nehmen Sie ihn persönlich oder lassen Sie sich das Glump in die Psychiatrische Klinik schicken?“

Mein Mann trat vor und wollte sein Objekt haben mit den Worten: „Geben Sie ihn nur her, ich stecke ihn gleich in die Tasche oder ist er am End noch nicht gefüllt.“

Darauf erscholl ein solches Höllenglächer, wie ich es kaum jemals gehört. Der Beamte bekam beinahe einen Lachkrampf und grinste: „... gefüllt, hahaha... in die Tasche... hahaha...“

Der Käufer legte seinen Obolus auf den Tisch und — bekam einen Porzellanathafen — für einundzwanzig Franken.

Ja, es liess sich noch manch fröhliches Intermezzo von dieser Versteigerung erzählen; aber der Hebe-Leser sehe sich die Sache selber an und die holde Leserin — sie lasse ja keine Tasche im Zuge liegen, auf dass ihre Liebeserlebnisse nicht auch mitversteigert werden. — Wer den Zauber einer Fahrt auf unsern Alpenbahnen je miterlebt hat, wer einmal gesehen hat, wie die Reisenden von einem Fenster zum andern stürmen, von einer Wagenseite zur andern, damit nichts dem trunkenen Auge entgeht, der begreift — das Vergessen.

FEUILLETON

Vergessen — Versteigert

W. Sch. Dieser Tage las ich in der Zeitung, dass die in den Zügen der Berner Alpenbahn vergessenen oder verlorenen Gegenstände versteigert werden sollen. Ich habe mir darüber schon manch Lustiges erzählen lassen, und nun selber das Erlebnis mein eigen zu nennen, war mein Bestreben. Nun wie es geht! Man schafft sich „haut“, sich durch — und nun bin ich auch Publikum mit „geschwächter Kaufkraft“, also hier wie übrigens in Bern ziemlich überall erstklassiges Publikum. Denn nach einem Sonntag, und dazu noch einem Tanzsonntag, steht es mit den Finanzen schlimm und auch der Kredit ist mir schon flöten gegangen, was mir neulich so recht klar ward, als ich in einem Zigarren-geschäft eine Virginia auf Abzahlung verlangte. Die Verkäuferin gab mir aber solche nicht heraus, obwohl ich ihr den Strohhalm als Bürgschaft dalassen wollte. Und dabei versprach ich ihr doch: „morgen bestimmt vorbeizugehen!“ denn ich gehe an den Geschäften, denen ich was schuldig bin, grundsätzlich vorbei.

Doch ich wollte ja von der Versteigerung erzählen.

und die Gestaltung der Hochsaison zu einem gewissen Grade widerlegt worden. Das Resultat darf in seiner Gesamtheit als befriedigend bezeichnet werden, obschon hervorgehoben werden muss, dass das geschäftliche Ergebnis keineswegs so glänzend ausfiel, wie man aus den Besuchszahlen der Hauptsaisonwochen eigentlich sollte ableiten können. Schon das Début der Saison war nicht vielversprechend, ja eher flau. Die Vorsaison wurde namentlich in den Monaten Mai und Juni durch eine ausserordentlich lange Regenperiode sehr ungünstig beeinflusst. Und es ging bis in den Juli hinein, ehe der Reisetrom so recht in Schwung kam. Umso besser fiel dann allerdings die zweite Hälfte des Sommers aus, die in den meisten Kurgebieten sehr starke Frequenzen brachte, dann aber vielerorts um den 20. August herum rasch abflaute, so dass sich die Periode des wirklich ertragsreichen Geschäftes auf knapp sechs Wochen beschränkte.

Das Charakteristikum der eigentlichen Hochsaison liegt daher in ihrer Kürze und es bestätigte sich erneut die Tendenz der Vorjahre mit der Zusammenballung des Verkehrs auf wenige Wochen der Monate Juli und August, woraus dann in Laienkreisen die irrtümliche Schlussfolgerung von den sogen. „Bombensaisons“ gezogen wird. — Bombensaisons! Um solche aufzufinden, müssten wir schon in die Vorkriegsjahre zurückblicken, während die Hotellerie seither gelernt hat, sich mit guten Mittelern zu bescheiden. Trotzdem soll die Tatsache der zeitweise sehr hohen Besuchszahlen des letzten Sommers nicht in Abrede gestellt werden, allein bei der Tendenz peinlichster Sparsamkeit, die heute grossen Teilen des Publikums zueignet, dürfte das wirtschaftliche Ergebnis der Saison nur mässig besser sein als 1927 und höchstens mit „gut-mittel“ taxiert werden können. Diese Charakterisierung wird u. a. auch bestätigt durch die vielfachen Klagen der Inhaber von Fremdgewerbetrieben über mangelnde Kauflust der Gäste, die bei dem schönen Wetter zwar von den Auto-Exkursionsgelegenheiten weitgehend Gebrauch machten, dagegen aber bei den Einkäufen sparten, eine Erscheinung, die sich auch im Hotelgeschäft auswirkte. Es haben daher von der Steigerung des Verkehrs in erster Linie die Bahnen und andere Transportunternehmen profitiert, während im Gastgewerbe den erhöhten Frequenzzahlen eine abermalige Verkürzung der durchschnittlichen Aufenthaltsdauer der Gäste, sowie deren Zurückhaltung bezüglich der Sonderausgaben gegenüberstanden.

Die erfreulich starke Zunahme des Verkehrs ist vor allem dem herrlichen Sommerwetter zu verdanken, welcher Faktor für den Saisonverlauf in unserem Hochland stets von ausschlaggebender Bedeutung bleibt. Während die Vorjahre die Hotellerie in dieser Richtung hin nicht besonders begünstigten oder verwöhnten, holte der vergangene Sommer diese Versäumnisse in reichem Masse nach. Während eines Vierteljahres, vom längsten Tag bis Mitte September, war uns ein Prachtwetter beschieden, das nur ab und zu durch kleine lokale Gewitter unterbrochen wurde. Woche für Woche blaute der Himmel im goldenen Sonnenschein zur Freude der Gäste, die in unsern schönen Bergen droben Ausspannung, Ruhe, Vergnügen und reiches Ferienglück fanden. Dieses prachtvolle Wetter kam insbesondere der Betätigung der verschiedenen Sportarten, vom Golf und Tennis bis zum Alpinismus zugute und begünstigte namentlich auch den Autourismus, der eine wohl beispiellose Entwicklung erlebte und damit unsern grossen Alpenstrassen ihre frühere wichtige Rolle im Reiseverkehr zurückgab. Als Beispiel führen wir nur die Verkehrssteigerung bei den Alpen-Autoposten an, die vom 25. Juni bis 30. September 1928 eine Reisendenzahl von 274,356 Personen zu verzeichnen hatten gegenüber 222,202 Passagieren in der gleichen Zeit des Vorjahres. Die Vermehrung beträgt 23 1/2 Prozent und ist nicht zuletzt dem Umstände zuzuschreiben, dass das günstige Wetter die Führung der Kurse bis Ende September gestattete.

Der an sich befriedigende Allgemein Eindruck von der Gestaltung der Frequenz wird auch durch die Meldungen aus den

einzelnen Verkehrsgebieten bestätigt. Genf, Lausanne, Montreux haben im Verein mit der ganzen Westschweiz und den Juragebieten besser gearbeitet als im Vorjahr. Übereinstimmend wird von dort eine Zunahme des Reisebesuches aus Frankreich und Deutschland, vor allem aber auch des nationalschweizer. Elements und namentlich das Erstarben des Automobilverkehrs gemeldet. Die Saisonbahnen weisen beachtenswerte Einnahmen auf. — Das Wallis vermochte die Besuchszahlen der letztjährigen verhältnismässig guten Saison um 10 Prozent zu steigern und erreichte einen Totalbesuch von 69,200 Fremden gegen 62,800 im Jahre 1927. Die durchschnittliche Bettenbesetzung belief sich auf 62 (1927: 57) Prozent. Die Saison hatte etwas früher und kräftiger eingesetzt als letztes Jahr, ihren Kulminationspunkt jedoch auch schon am 8. August überschritten. — Aus dem Berner Oberland werden gegenüber dem Vorjahr Mehrfrequenzen von ca. 10% gemeldet. Dagegen steht dort dem zahlenmässigen Zuwachs ein weiterer Rückgang der Aufenthaltsdauer des Einzelgastes gegenüber. In der Stadt Bern, deren Ergebnis durch die „Saffa“ wesentlich beeinflusst wurde, zeigte sich eine Frequenzsteigerung vorwiegend bei der einheimischen Klientele, desgleichen in den Kurstationen am Bielersee, im Solothurner und Basler Jura. — In der Zentralschweiz wird die Gestaltung der Saison vom Verkehr der Metropole Luzern beherrscht. Dasselbe war die Frühjahrsaison schwach; die Hochsaison setzte spät ein, brachte dann aber im Juli und August Mehrfrequenzen, ohne dass indessen von einem eigentlichen Hochdruck gesprochen werden könnte. Gegenüber dem Vorjahre beträgt die Steigerung der Gästezahl knapp 8 Prozent bei weiterer Verkürzung der Aufenthaltsdauer von 2,63 auf 2,5 Tage. — Aus dem Tessin liegen Berichte über grosse Frequenzen vor, begünstigt namentlich durch das herrliche Herbstwetter im Süden, während nördlich des Alpenwalles der Herbst eher rau und nass ausfiel. — Einen regen Fremdenbesuch hatten auch die Kurgebiete im Appenzeller Ländchen, das Toggenburg und St. Galler Oberland mit Bad Ragaz zu verzeichnen, obschon dort im Vergleich zum Vorjahr die Zunahme der Logiernächte nicht gross sein soll. — Auch die andern Badekurorte haben mit wenig Ausnahmen gut gearbeitet, desgleichen die Städte Basel und Zürich, deren Sommerverkehr als befriedigend bezeichnet wird. — Bleibt noch der Kanton Graubünden zu erwähnen, in dem vom 1. April bis 30. September 2,033,000 Logiernächte (1927: 1,842,800) gezählt wurden, die die Höchstfrequenz seit dem Kriege darstellt und einer durchschnittlichen Bettenbesetzung von 37 Prozent gleichkommt.

Resümierend möchten wir demnach bei der Schätzung des Gesamtergebnisses von „gut-mittel“ bleiben, ein Resultat, das an einzelnen bevorzugten Fremdenstationen nach oben variieren mag. Wir werden in dieser Beurteilung insbesondere durch Vergleiche mit den Vorkriegsjahren bestärkt. Damals galt das wirtschaftliche Ergebnis der Hotellerie nur dann als gut, wenn im Jahresdurchschnitt eine Bettenbesetzung von 60–70%, im Saisondurchschnitt eine Bettenbesetzung von 65–70% erzielt wurde. Dieser Masstab, der auf langjährigen Beobachtungen und Erfahrungen beruht, hat auch für die Nachkriegsjahre seine Geltung behalten. Er dürfte, da inzwischen eine respektable Anzahl Hotelbetten einging, eher noch nach oben verschoben worden sein. Woraus erhellt, dass das Gesamtergebnis der letzten Sommersaison das Prädikat „gut“ nirgends verdient, obschon die Frequenz da und dort nur schwach unter dem dazu erforderlichen Durchschnitt blieb. Man darf eben die zeitweise wirklich hohen Besuchszahlen nicht überschätzen und sich nicht dazu verleiten lassen, die Lage rosiger darzustellen, als sie eigentlich ist. Wenn es auch stetig aufwärts geht mit unserem Gastgewerbe, so ruhen doch auf vielen Häusern noch enorme Kriegslasten, die abgetragen werden müssen, ehe von wirklicher Prosperität die Rede sein kann. Rechnet man dazu ausserdem die hohen Aufwendungen, die der Hotelier heute für Modernisierungen, neuzeitliche technische

und sanitäre Installationen aufzubringen hat, so gelangt man unschwer zu vorsichtiger Beurteilung der Saison, auch wenn die Frequenzzahlen auf den ersten Anblick noch so bestechend sein mögen. Die Hotellerie hat noch zuviel Kriegsverluste einzubringen, als dass man heute schon sagen könnte, sie sei „über den Berg“, und es wird der zielbewussten Anstrengung aller bedürfen, dieses langersehnte Ziel in absehbarer Zeit zu erreichen. Immerhin — der Verlauf der letzten Sommersaison berechtigt zu den besten Hoffnungen und erfüllt mit Zuversicht, obschon sie die endgültige Konsolidierung der Hotellerie noch nicht gebracht hat.

Reichskartell der Musikverbraucher Deutschlands

In Deutschland hat sich kürzlich ein Kartell der Musikverbraucher gegründet, dem heute bereits 300,000 Mitglieder angehören. Das Kartell erstrebt eine einheitliche Regelung der Musikabgaben unter Zugrundelegung der für die Musik gemachten Aufwendungen der einzelnen Betriebe. An der ersten Sitzung des Kartells wurde es als besonders drückend bezeichnet, dass von verschiedenen Verbänden Musikantentümern eingetrichtert würden, ohne dass der Musikveranstalter sicher feststellen könne, welche Stelle erhebungsberechtigt ist. Der Musikveranstalter wolle an eine Stelle zahlen, wünschend aber gegen weitere Forderungen gesichert zu sein. Die Verhältnisse liegen demnach in Deutschland ähnlich wie in der Schweiz, wo die Hoteliers, Wirte usw. von zwei Gesellschaften zur Bezahlung von Autogebühren verpflichtet werden wollen, obschon sich auch bei uns die Schaffung einer einheitlichen Erhebungsstelle dringend empfiehlt.

Vom Reiseverkehr in Skandinavien

Wie wir einem Bericht der Internationalen Verkehrs-Korrespondenz (Düsseldorf) entnehmen, blickt Skandinavien dank langjähriger umfangreicher Werbearbeit der Verkehrsinteressenten auch dies Jahr auf eine erfolgreiche Reisesaison zurück. Vor allem wird betont, dass eine bedauerenswerte Erscheinung des Fremdenverkehrs in andern Ländern: die Abnahme der Aufenthaltsdauer der Reisenden, in Skandinavien nicht zu konstatieren sei. Im Gegenteil, man verzeichnete dort im abgelaufenen Sommer eine erhebliche Verlängerung der durchschnittlichen Aufenthaltsdauer. Während z. B. in Schweden im vorigen Jahre für jeden ausländischen Gast im Durchschnitt gerechnet eine Aufenthaltsdauer von 10 Tagen festgestellt werden konnte, hat man im Jahre 1928 bisher bereits eine Steigerung auf 14 Tage ermittelt. Die schwedischen und norwegischen Hotelbesitzer-Vereinigungen haben sich besonders bemüht, in diesem Jahre grössere Gesellschaften ins Land zu bringen, und haben besondere Unterstützung in Amerika gefunden. Das Reisebüro Cook allein hat aus Amerika 16 grosse Gesellschaftsfahrten nach Norwegen und Schweden durchgeführt, bei denen jedesmal Gruppen von 60–80 Personen untergebracht werden konnten. An der Steigerung des Fremdenverkehrs ist zum Teil auch der Ausbau des Flugplans des skandinavischen Flugdienstes erheblich beteiligt.

Das Hotelgewerbe in Norwegen kämpft seit langem für eine Verminderung der öffentlichen Belastungen, und hat auch im verfloßenen Jahre wiederum erhebliche Propagandamittel für diesen Zweck zur Verfügung gestellt. Man weist darauf hin, dass im vorigen Jahre die öffentliche Hand in Norwegen durch den Fremdenverkehr rund 11 Millionen Kronen an Einnahmen gehabt hat, ohne dass irgendwelche Gegenleistungen vom Staat oder den Gemeinden dafür gewährt worden wären. In diesem Jahre rechnet man mit einer weiteren Steigerung dieser Einnahmen aus dem Fremdenverkehr und beklagt wiederum, dass öffentliche Mittel in keiner Weise zur Unterstützung und Förderung der in Frage kommenden Wirtschaftskreise zur Verfügung gestellt werden.

Ueber Kaffeesorten

Von Dr. P. Martell.

Für die Beurteilung der Qualität eines Kaffees bildet das Herkunftsland der betreffenden Sorte einen der wichtigsten Anhaltspunkte. Im nachfolgenden sollen nun die entscheidenden Merkmale der verschiedenen im Handel befindlichen Kaffeesorten kurz erläutert werden. Die grösste Bedeutung im Kaffeehandel genießt seit langem der brasilianische Kaffee, der nahezu mit 75% an der gesamten Weltproduktion beteiligt ist. In der Farbe und Grösse zeigt der brasilianische Kaffee häufig voneinander abweichende Merkmale, doch sind die Bohnen der bekannteren brasilianischen Sorten durchschnittlich klein zu bezeichnen, bei hell- bis dunkelgrüner Färbung, die zuweilen stark ins Gelbliche übergeht. Gerade der letztere Umstand wird bei dem brasilianischen Kaffee besonders geschätzt, so dass die gelbgefärbten Kaffees, in der Regel „Golden-Rio“, hochbezahlt werden, ohne dass dieser höhere Preis durch besonders

hochwertige Qualität oder ähnliche Eigenschaften gerechtfertigt wäre.

Der Sortenreichtum Brasiliens an Kaffee ist ausserordentlich gross; man unterscheidet etwa 200 verschiedene Sorten. Eine besondere Bedeutung genießt jedoch nur eine verschwindend kleine Anzahl dieser Sorten, und zwar der Santos-Kaffee, der Rio-Kaffee und der Bahia-Kaffee. Unter diesen ist der Santos-Kaffee am bekanntesten. Das charakteristische Merkmal des Santos-Kaffees ist sein im Gegensatz zu den anderen beiden Sorten weicher Geschmack. Die Grösse der Bohnen ist in den einzelnen Ernten verschieden, so dass eine genaue Masseinheit infolge des ständigen Wechsels der Bohnergrösse nicht angegeben werden kann. Die Farbe der Santosbohnen bewegt sich zwischen einem tiefen Grün bis zu einem blassen Grau. Die in der Pergamentschale nach Europa gelangenden Santos-Kaffees zeigen nach der Schälung in der Regel eine besonders schöne blaue bis dunkelblaue Färbung, die allerdings verhältnismässig leicht verblasst.

Im Gegensatz zum Santos-Kaffee zeigt der Rio-Kaffee einen verhältnismässig starken und scharfen Geschmack und Geruch. Durch die Aufbereitung auf unserem Wege wird allerdings bisweilen eine Milderung dieser unerwünschten Eigenschaften erzielt, doch gehören die wirklich gut und angenehm schmeckenden Rio-Kaffees zu den Ausnahmen. Die Grösse der Bohnen zeigt einen mittleren Grad. In der Färbung der Rio-Kaffees grössere Unterschiede auf; die insbesondere früher nach Europa eingeführten Risortorten bestanden meist aus grünen bis gelbgrünen, verhältnismässig kleinen Bohnen. Auch rein gelbe und schwarz-graue Bohnen lassen sich unter den Risortorten häufig nachweisen. Der in Rio de Janeiro in den Handel gelangende Kaffee wird meist in den sogenannten Tiefland- und Hochlandkaffee getrennt, wobei zur Beurteilung der Qualität folgende Bezeichnungen üblich sind: Superior, Primeria boa, Primeria regular, Primeria ordinaria, Segunda boa, Segunda ordinaria.

Eine gewisse Ähnlichkeit mit dem Rio-Kaffee zeigt auch die dritte Hauptsorte der Brasil-Kaffees, nämlich der Bahia-Kaffee. Zur Ausfuhr nach Europa gelangt der Bahia-Kaffee meist im ungewaschenen Zustand. Die verhältnismässig kleinen, grünlichgelb gefärbten Bohnen zeigen einen scharfen Geruch, der besonders bei künstlicher Trocknung vielfach dadurch eine Verschlechterung erfährt, dass er stark benzolisch und rauchig wird. Auch der Geschmack des Bahia-Kaffees muss im allgemeinen als gewöhnlich bezeichnet werden, doch lässt sich bei älterer, längere Zeit gelagerter Ware eine Verbesserung des Aromas beobachten.

Unter den südamerikanischen Kaffeesorten erweist sich der Venezuela- oder Marakabio-Kaffee wegen seiner angenehmen, aber nicht allzu angenehmen Aromas einer gewissen Beliebtheit. Die besseren Sorten des Venezuela-Kaffees bestehen aus Bohnen von gleichmässiger Grösse und Form. Ihre Farbe ist ein bläuliches Grün, das bei längerem Lagern eine Ausbleichung erfährt und dabei einen leicht gelblichen Ton annimmt. Grosse Mengen des Venezuela-Kaffees kommen gewaschen unter der Bezeichnung Trilladen auf den Markt. Meist handelt es sich hierbei um Bohnen guter Qualität von grüner bis gelblicher Färbung. Wesentlich minderwertiger in der Qualität ist der von Puerto Cabello und in geringerem Umfange der von Coro stammende Kaffee, der ebenfalls im ungewaschenen Zustand in den Handel kommt und allgemein die Bezeichnung Coro-Kaffee führt. Die Bohnen des Coro-Kaffees zeigen eine grüne bis gelbliche Farbe, sind meist schlecht oder fehlerhaft entwickelt und enthalten viel Bruch. Auch der Geschmack ist wenig befriedigend und wird als gewöhnlich bezeichnet. Unter den Marakabio-Kaffees werden im übrigen folgende Sorten der Qualität nach unterschieden. Die billigste Sorte ist der sogenannte Tujillo-Kaffee; es folgt der Bocono-Kaffee, der etwas höher im Wert steht. Die nächste Sorte, der sogenannte Merida-Kaffee, stellt eine ausgezeichnete Qualität von bläulichem Farbton dar, während die letzte und hochwertigste Qualität in Form des sogenannten Cucuta-Kaffees auf den Markt kommt.

Der Cucuta-Kaffee zeichnet sich vor allen Dingen durch seinen angenehmen Geschmack und durch seine stets gleichbleibende gute Beschaffenheit aus. Infolge dieser Eigenschaften werden die besten Qualitäten des Cucuta-Kaffees häufig als Java-Kaffees verkauft, denen sie in Grösse und Form stark ähneln. In diesem Fall wird der Cucuta-Kaffee zusammen mit dem Java-Kaffee geröstet, um dann unter dem Namen des letzteren in den Handel zu gelangen.

Unter den Kaffeesorten Mittelamerikas stehen die von Guatemala mit einer ersten Stelle, und zwar sind es die Qualitäten Helvetia, Porvenir und Osuna, die ihrer allgemeinen Vorzüge wegen sowohl hinsichtlich des Geschmacks, wie auch hinsichtlich des Aussehens im Kaffeehandel eine gewisse Rolle spielen. Die Farbe des Guatemala-Kaffees bewegt sich zwischen einem schönen Grün bis zum tiefdunklen Blau. Besonders die in der Pergamentschale nach Europa eingeführten Guatemala-Kaffees zeigen eine einwandfreie schöne Färbung, die allerdings nach dem Schälen in Europa verhältnismässig schnell wieder verloren geht, während die schon in Guatemala geschälten Kaffees ihre schöne Färbung länger behalten.

(Schluss folgt.)

CIGARETTES
LAURENS
23 GRANDS PRIX - HORS CONCOURS

Agents Généraux pour la Suisse:
JEAN HAECKY IMPORTATION S.A.
BALE

DEWAR'S WHISKY "White Label"

Sektionen

Sektion Kiental-Reichenbach-Frutigen.

In der am Samstag, 27. Oktober, abgehaltenen Generalversammlung wurde zum Sektionspräsidenten gewählt Herr Leibundig, Direktor der Niesenbahn und Hotel Niesenkulm, zum Delegierten beim S. H. V. Herr Rist, Direktor des Grand Hotel Griesalp.

Berner Hotelierevereine.

Am Freitag, den 26. Oktober 1928 besammelte sich im Hotel Gotthard in Bern der Berner Hoteliereverein zu seiner ordentlichen Herbstversammlung. Unter dem Vorsitz des Herrn Herm. Marbach fand eine Reihe wichtiger Geschäfte ihre Erledigung.

An die Illumination der Stadt und den nächtlichen Automobilkorso anlässlich der Saffa wurden Subventionen aus der Vereinskasse bewilligt. Ebenso wurde ein Beitrag an den Hilfsfonds des kant. bern. Gewerbeverbandes, für ohne eigene Schuld in Not geratene Handwerker, beschlossen.

Einem Bericht über die allgemeine Reklame für Bern, die gemeinsam mit dem Verkehrsverein Bern durchgeführt wurde und zirka Fr. 35000 benötigte, wird zugestimmt und die Beschlussfassung über das weitere Vorgehen im nächsten Jahr auf die nächste Versammlung verschoben.

Der Heizungszuschlag soll während der Heizungsperiode 1928/29 wie bis anhin auf den Hotelrechnungen separat aufgeführt werden.

Die allgemeinen Tarife werden ohne Änderung pro 1929 aufrecht erhalten.

Die Erfahrungen in den Hotelbetrieben der Stadt während der „Saffa“ wurden gegenseitig ausgetauscht; die bezüglichen Anordnungen waren gut und gaben zu keinerlei Klagen Anlass. Die Zahl der registrierten Personen ist im September auf 22,268 angewachsen (1927 = 15,127), diejenigen der Logiernächte auf 48,793 (1927 = 35,269).

Einer längeren Diskussion rief die neuerliche Polemik über die Ruhetage im Gastwirts-gewerbe. Die Art und Weise, wie versucht wird, einige nicht entschuldbare Verhältnisse zu verallgemeinern und die ganze Hotellerie zu verunglimpfen, wurde scharf getadelt. In Bern ist

der ganze wöchentliche Ruhetag fast restlos durchgeführt, mit Ausnahme gewisser Einzelfälle, wo es einfach nicht geht. Wir werden uns aber gegen eine starre eidg. Regelung mit Freizeitplan, Kontrolle mit Geschäftsschnüffelei, die unproduktive Arbeitsvermehrung im Gefolge trägt und unberechtigten Unfrieden heraufbeschwört, wehren.

Gegen ein geplantes neues Hotel an der Peripherie der Stadt hat die Vereinsleitung in einer Eingabe an die Behörden Stellung bezogen und hofft, dass ein solches verhindert werden kann.

Die Versammlung nimmt einstimmig Stellung zugunsten einer Gross-Garage in Bern, ein Projekt, das andererseits aus verschiedenen Gründen bekämpft wird. In Bern besteht ein dringendes Bedürfnis für Garagen für einige hundert Autos.

Saisonchronik

Grächen im Wallis als Fremdenstation.

Dem auf dem äussersten Ausläufergebirge der Mischabelgruppe zwischen dem Nikolai- und Saastale gelegenen Walliser Bergdorf Grächen blüht alle Aussicht zu einer Fremdenstation. Mit seinen 1617 Metern ü. M. ist es eines der höchstgelegenen Bergdörfer der Schweiz.

Grächen ist Ausgangsziel und Beherrschungspunkt für das ganze Mischabelgebiet. Vor kaum zwei Jahrzehnten war man in dem damals kaum 400—500 Einwohner zählenden Ort in bezug auf Wohnverhältnisse noch derart beschränkt, dass kaum ein Dutzend Fremde Platz gefunden hätten, ohne die Privatzimmer der Einheimischen beanspruchen zu müssen. In Anbetracht günstiger Erholungsbedingungen und billiger Offerten gaben sich die Reisenden mit primitiven Einrichtungen zufrieden. Jedoch waren dies auf die Dauer unhaltbare Zustände. Dies gab Veranlassung zum Bau eines Fremdenhauses mit Pension, das gleich in den ersten Jahren gut ging. Der Erfolg veranlasste nun auch andere zum Ausbau ihrer Wohngelegenheiten oder sogar zum Bau neuer Holzhäuser, die vermietet wurden. Ausserhalb der Saison blieben die meisten Zimmer unbewohnt, was die Rentabilität aus Gründen des Zinsausfalles fraglich erscheinen lässt. Vor etwa 5 Jahren betrug die Zahl der Gäste, die zugleich in Grächen sich auf-

hielten, bereits mehr als 100 Personen. Alle verfügbaren Räumlichkeiten waren besetzt. Seither wollte der Baueifer nicht erlahmen und Grächen ist auf dem Wege zu grossem Aufschwung des Fremdenverkehrs, wenn nicht noch ein Hindernis im Wege läge. Dieses besteht in der Strassenfrage. Allgemein ist man sich darin klar, dass Grächen eine rechte Strasse haben müsse, nicht bloss aus Entwicklungsgründen des Fremdenverkehrs, sondern vielmehr deshalb, um die übervorkerte Bergschaff verbesserten Kulturmethoden zugänglich zu machen.

A. L. Schmidrig.

Auslands-Chronik

Die Londoner Hotelindustrie und die chemische Abfallverwertung.

Wir lesen in der „Times“, dass die Waste Food Products Ltd., eine neue Gesellschaft, die mit grossem Erfolg die chemische Verwertung von Abfallprodukten betreibt, langjährige Kontrakte mit Ritz Hotel, Belgravia Hotel, Connaught Rooms, Union Club und New Lauriers Restaurant abgeschlossen hat.

Menton. Wie uns mitgeteilt wird, ist Herr E. Straumann, langjähriger Mitarbeiter des Hrn. Wyder, Savoy Hotel-Interlaken und Grand Hotel-Menton, im letzten Winter Subdirektor des Hotel du Parc-Cannes, kürzlich zum Co-Direktor des Palace Hotel Imperial in Menton ernannt worden. Wir wünschen besten Erfolg!

Chile. Im chilenischen Meerbade Pina del Mer soll demnächst ein mondänes Kasino mit Theater erstellt werden. Die Regierung der Republik Chile richtet an diese Bauten wie für die moderne Ausgestaltung des bekannten Bades eine grössere Subvention aus.

Autotourismus

Transkontinentale Schlafwagen-Autobusse in den Vereinigten Staaten.

(K. K. B.) Bei der in Newark stattgehabten Tagung der Society of Automotive Engineers

der Vereinigten Staaten, an der u. a. auch Vertreter der grossen amerikanischen Petrolgesellschaften teilnahmen, wurde von S. C. Murdock, Vizepräsident der California Transit Company, in Aussicht gestellt, dass innerhalb eines Jahres eine Linie von Schlafwagen-Autobussen den ganzen amerikanischen Kontinent überspannen werde und zwar in der Richtung von Ost nach West und von Kanada bis an den Golf von Mexiko. Der Benützungspreis werde ansehnlich hinter jenem der Pullman-Schlafwagen auf den amerikanischen Eisenbahnen zurückbleiben. Die Passagiere werden direkt an den Hotels abgeholt werden.

Bäderwesen

Rheinfelden. Vor einigen Jahren hat das alte Badestädtchen am Rhein eine schmucke Kurbrunnenanlage geschaffen, in welcher die bekannte Kapuzinerquelle zu Trinkkuren verwendet findet. Nimmeh soll, wie die „Neue Aargauer Zeitung“ meldet, im Frühjahr eine neue Quelle, das medizinisch wichtige Wasser der Magdalenenquelle, welche im südlich gelegenen Magden entspringt, nach Rheinfelden geleitet werden, wo es im Brunnenpavillon hervorsprudeln soll. Mit dem Erwerb dieser Wasserkonzession erhält der alte Kurort am Rhein einen bedeutenden neuen Heilfaktor, ist doch das Wasser der Magdalenenquelle in der Lage, mit den wetherühmten Brunnen von Vittel und Contrexeville zu wetteifern. Gleichzeit soll eine Vergrösserung der Brunnenanlage vorgenommen werden, so dass in der neuen Saison die Kurgäste neben den beiden erstklassigen Heilwassern auch ein verschöntertes und erweitertes Ruheplätzchen über den kühlen Fluten des Rheines vorfinden werden.

Finanz-Revue

Hôtel des Trois-Couronnes, Vevey. Diese Gesellschaft erzielte im Geschäftsjahr 1927/28 einen Gewinnüberschuss von Fr. 90,088.—, was die Ausrichtung einer Aktionärsdividende von 8 Prozent gestattet.

Geräuschlos



laufende Küchen-Ventilationen,
Saal- und Restaurant-Lüftungsanlagen,
Kühl-Aggregate für Weinkeller,
Ventilatoren aller Art liefert die

Ventilator A.-G., Stäfa-Zürich

DAS GUTE BETT

DIE BESTE EMPFEHLUNG

Es soll aus prima Material
sorgfältig und fachgemäss
gearbeitet sein

Matratzen und Federzeug
aus unseren Ateliers bieten
Ihnen Gewähr für grosse
Dauerhaftigkeit. — Verlangen
Sie unsere Muster u. Kosten-
voranschlag. Franko Liefere-
rung nach der ganzen Schweiz

GESLER & Co
BETTWAREN — BASEL I
GERBERGASSE 55

Wallis. Aus Gesundheitsrücksichten ist in Touristen-Station ein altes bekanntes

HOTEL

zu einem Ausnahmepreise zu verkaufen. Dasselbe ist ganz aus Stein gebaut, 100 Betten, Elektr. Beleuchtung, Silberzeug, Geschirr, Wäsche und Mobilgar, in gutem Zustande, genügend vorhanden. Nütziges Kapital Fr. 70,000.—. Gefl. Offerten unter Chiffre C H 2597 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.



Behaglich

wie im eigenen Heim
sollen sich die Gäste in Ihrem Hause fühlen

Immer sehr vornehm und einladend werden sich Ihre Fremdenzimmer und Gesellschaftsräume ausnehmen, wenn sie geschmackvoll mit indanthrenfarbigen Dekorationen, Gardinen, Behängen, Kissen und Decken ausgestattet sind.

Die ausgewählten und zu harmonischer Wirkung zusammengestellten Farben dieser Stücke werden ihre Schönheit trotz Lichteinwirkung und wiederholten Wasdens auf lange Zeit bewahren. Die Anschaffung eines indanthrenfarbigen Gewebes aus Baumwolle, Kunstseide und Leinen ist deshalb immer sehr lohnend.

Indanthrenfarbige Textilien sind an der hier abgebildeten Schutzmarke zu erkennen, das Zeichnen für unübertroffene

Wasch-, Licht- und Wetterechtheit



In jedem guten Textilwarengeschäft sind indanthrenfarbige Stoffe und Garne zu haben.

„Rhoneallea“ Boarding House,

Margate, Anglettere,
sera ouvert exclusivement pendant 3 mois
aux jeunes gens

désirant se perfectionner dans la langue anglaise. Meilleur climat d'Angleterre. Prés de Douvres. Propriétaires Suisses, membres des C. C.; U. H.; S. S. d. C.; (seront en Suisse jusqu'au milieu de Novembre pour entrevue). Pension frs. 55.— p. semaine. Ouvert Janvier prochain. Ecrire à G. BAUMANN, Station Embrach (Cl. Zeh.).

ROHRMÖBEL



CUENIN-HUNI & Co
ROHRMÖBELFABRIK
KIRCHBERG (Basel)
Erlachstrasse 14a/15a
Reich illust. Katalog zu Diensten

Reiche Erfahrung Strenge Reellität Rationelle Arbeit

sind die Grundpfeiler
unserer Leistungs-
fähigkeit und unseres
steigenden Erfolges

Teppichhaus

Schuster & Co St. Gallen
Gleiche Häuser: Zürich, Täbris, Berlin



Schuster

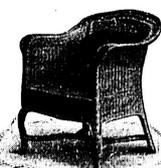
Leinenweberei Langenthal

Erstklassiges
Vertrauenshaus



Unsere Fabrikmarke
bietet Ihnen für
Beste Qualität.

Spezialität:
Hotelwäsche
in allen Ausführungen



Rohr- Möbel

Pedigenmöbel in naturweiss
od. jede Nuance geräuchert;
wetterfeste Garten- und
Terrassenmöbel „India“ lie-
fern zu Fabrikpreisen, nach
Katalog od. gegeb. Modellen

Rohr-Industrie Rheinfelden

Zu ver- kaufen 1 Gläserschrank

tannen mit kupf. Spülkessel und Troppbrett mit Messing gerippt und 3 Türen und 2 Schladen. Höhe 2,20 m und Breite 1,85 m, mit 2 Anstrichen, grün. Regulärer Verkaufspreis Fr. 1200.— Erstellungswert Fr. 900.—. Sich zu wenden an das KONKURSAMT RORSCHACH.

Kauft bei den Inserenten der Schweizer Hotel-Revue

Villars s/Bex. Die S. A. des Hotels de Villars (Villars Palace, Grand Hotel Muveran et Bellevue) erzielte im letzten Geschäftsjahr (Oktober 1927/September 1928) einen Gewinn von Fr. 110,000 (Vorjahr 43,900). Zu Abschreibungen verwendete die Generalversammlung Fr. 95,000, während Fr. 12,000 in Form einer Dividende von 2% zur Verteilung an die Aktionäre gelangen.

Weinfragen

Waadtländische Weinzentrale.

Die Vereinigung waadtländischer Winzer hat kürzlich im Kontakt mit dem waadtländischen Bauernverband die Gründung einer kant. Weinzentrale beschlossen, die auf kooperativer Basis arbeiten soll und nur zwei Warenkategorien ihres Gebietes: le vin fin et le vin courant auf den Markt bringen will. Die Kategorie „vin fin“ wird lediglich die schon heute bekannten Spezialitäten umfassen.

Verkehr

Internationale Zugverbindungen.

An der vom 22. bis 27. Oktober in Wien tagenden europäischen Fahrplankonferenz für das Fahrplanjahr 1929/30 wurden neue internationale Züge, abgesehen von einem in der Zeit vom 20. Dezember 1929 bis 2. März 1930 wöchentlich einmal verkehrenden Zug zwischen Boulogne und Brig, nicht eingeführt, dagegen eine Reihe von Änderungen eingeführt, die für die einzelnen schweizerischen Landesgegenden von Bedeutung sind. Die Verkehrsänderungen der Nachtschnellzüge Zürich—München—Zürich, die nicht die erwartete Frequenz aufweisen, wird auf Verlangen der deutschen Reichsbahn auf die Zeit vom 15. Mai bis 5. Oktober 1929 und vom 15. Dezember 1929 bis 28. Februar 1930 beschränkt. Umgekehrt wird bei beiden Zügen die Verkehrsdauer ausgedehnt, und es werden auch durch Beschleunigungen die Anschlüsse verbessert. Die Expresszüge „Edelweiss“ und „Rheingold“ Amsterdam—Basel werden in der Zeit vom

1. Juli bis 10. September bis Zürich fortgesetzt. Zu erwähnen ist ferner die Einführung eines Schlafwagens Amsterdam—Rom.

Platzreservierung Ausland—Schweiz.

(S. V. Z.) Die Platzreservierung im internationalen Verkehr, die im Laufe des letzten Sommers versuchsweise für die III. Klasse auf der Strecke Luzern—Stuttgart eingeführt wurde, wird auf folgende Kurse ebenfalls für die III. Kl. ausgedehnt: Chur—Paris, Zürich—Hamburg—Alten, Chur—Berlin, Genf—Berlin, Basel—Ventimiglia, Genf—München. Die Vormerkgebühr beträgt Fr. 1.— pro Platz.

Neue Tagesverbindung England—Schweiz.

(S. V. Z.) Während der Wintersportsaison ist folgende neue Tagesverbindung zwischen London—Laon—Basel eingerichtet worden:

9.00	ab	London (Victoria)	an	22.50
10.43	an	Folkestone Hafen	an	20.40
12.20	an	Boulogne s/Mer	an	19.00
16.00	an	Laon	an	16.02
16.35	an	Rheims-Betheny	an	15.01
17.30	an	Chalons	an	14.26
21.26	an	Belfort	an	10.39
22.14	an	Mülhausen	an	9.51
22.45	an	WEZ Basel	ab	9.25 WEZ
23.45	an	WEZ Basel	ab	10.25 WEZ

Der Zug enthält Wagen I. und II. Klasse mit Restaurantwagen und verkehrt an folgenden Tagen: Von London nach Basel am Dienstag und Freitag vom 18. Dez. bis 29. Januar (ausser am 25. Dezember); von Basel nach London am Mittwoch und Samstag vom 19. Dezember bis 30. Januar (ausser am 26. Dezember).

Verbindung Berlin—Basel—Engadin—Berner Oberland.

(S. V. Z.) Während der Wintersportsaison ab 15. Dezember 1928 bis 28. Februar 1929 werden die FD-Züge 4/3 der Strecke Berlin—Frankfurt mit Schlafwagen nach und von Basel fortgesetzt mit folgendem Fahrplan:

16.20	ab	Berlin Anh. Bhf.	an	13.43
23.17	an	Frankfurt (Main)	ab	6.43
23.42	ab	Frankfurt	an	6.04
1.05	ab	Mannheim	an	4.12
5.05	an	Basel Bad. Bhf.	ab	23.45
5.45	an	Basel S. B. B.	ab	23.00
7.26	an	Zürich	ab	21.30
9.38	an	Chur	ab	19.29
12.20	an	St. Moritz	ab	18.45

Während dieser Zeitdauer führt der Zug folgende Schlafwagen: Berlin—Chur, Berlin—Lugano, Frankfurt—Chur, Frankfurt—Interlaken, Emmerich—Chur und Haag—Chur.

Fremdenfrequenz

Basel. Im Laufe des Monats Oktober sind in Basel 18,924 Fremde abgestiegen, gegenüber 16,197 im gleichen Monat des Vorjahres.

Graubünden. Vom 1. Oktober, dem Beginn der Winterzählung an, bis 27. Oktober verzeichnet die kantonale Fremdenstatistik 140,548 Gäste gegenüber 127,838 im gleichen Zeitraum des Vorjahres.

Vermischtes

Ein 150jähriger Käse.

In keinem andern Schweizerkanton haben sich alte Sitten und Gebräuche in so reinen Formen erhalten wie im Wallis. Und nirgends dürfte der Sinn für altergebrachte Traditionen besser ausgebildet sein als in diesem interessanten Gebirgskanton. Wie es seinerzeit Brauch war, Wein von speziellen Jahrgängen oder aus Rebstücken, die mit irgendeinem Ereignis in Zusammenhang stehen, jahrzehntlang aufbewahren und gewissermassen wie Reliquien zu behüten, werden im Wallis auch gewisse Käse vom Vater auf den Sohn vererbt. Anlässlich der Ausstellung in Siders war eine ganze Sammlung solch alterwürdiger Käse zu sehen. Der Senior derselben, der das patriarchalische Alter von 150 Jahren erreicht und sich als Erinnerung an ein Familienereignis durch mehrere Generationen hindurch vom Vater auf den Sohn vererbt hat, wurde, wie die „Schweizerische Milchzeitung“ berichtet, vom Milchverband des Genfersees als Rarität erworben. Interessant ist dabei folgendes Rechenexempel: Nimmt man an, das Kilogramm Käse hätte im Jahre 1778, als der Käse erzeugt wurde, 0,30 Fr. gekostet, so müsste heute der 7 Kilogramm schwere Laib, mit Zins und Zinseszinsen à 5 Prozent gerechnet, 2833,60 Fr. kosten. Wers nicht glaubt, rechne selbst nach!

Zeitschriften

„Davoser Revue“, Nr. 1 des soeben begonnenen vierten Jahrgangs dieser vielseitigen und sorgfältig redigierten Monatsschrift ist dem Schweizer Dichter Hermann Hiltbrunner gewidmet. Hans Roelli in einem feinen Gedicht und Rudolf Utzinger in einem gedankenreichen Aufsatz würdigen seine hohe Dichtkunst. Besondere Aufmerksamkeit des Lesers wird auf das „Graubünden“-Buch Hiltbrunners gelenkt, ein dreibändiges Prachtwerk, von Christian Meisser im Verlag Sadag, Genf, herausgegeben. — Das Heft enthält ausserdem mehrere Aufsätze von W. Rath, Mittelholzer, M. Simon, D. Luschnat, einen ausführlichen Bericht über die von Prof. Dr. A. Markuse vorgenommene Erprobung seiner neuen Sonnenkraftmaschine in Davos (die Resultate sind in der reinen Höhenluft 30% besser gewesen als in der Ebene), einen Bericht über die Schweizer Winterspiele in Davos (13. bis 20. Januar 1929), Davoser Chronik und Schachzeitung.

Lustige Ecke

Gespräch im Laden. Dame: „Ich het gern en Gruyere.“ — Verkäuferin: „Wiä bitte?“ — Dame: „Gänd Sie mir e Schachtle Gruyere.“ — Verkäuferin: „Aha, Gruyere!“ — Dame: „Ja gern!“ — Verkäuferin (nach einigem Sinnen): „Gruyere fuered mer leider nid!“ — Dame: „Wie schäd, händ Sie villicht en andere Delikatesschäs?“ — Verkäuferin: „Ja frilli, hän mer das! Ich würd Ihne der ausgezeichnete Gruyerezer empfehle!“

Redaktion — Rédaction:

Dr. Max Riesen

A. Matti

Ch. Magne

PERSER Besonders vornehmlich
H. F. Stettler — Bern
Marktgasse 8

PHILIP SARGENTA



Blendungsfrei



WOLLDECKEN

KONKURRENZFÄHIGE PREISE

KAMELHAAR-DECKEN

SPORT- UND REISE-DECKEN



Rud. Brenner & Co., Basel
Petersgraben 49 Tel. Safran 38.42

AUSWAHLENDUNGEN AUF WUNSCH

Ein Versuch mit

Märwiler Obstwein-Essig

überrascht Sie. Er ist sehr ausgiebig. Qualität übertrifft er sogar den Weinessig, ist im Preise aber billiger

MÄRWILER ESSIGFABRIK MÄRSTETTEN A.-G., MÄRWIL (THURGAU)

Depots in: Interlaken Drogerie J. F. Messli A.-G., Luzern Lauber, Köhler, Kolonialwaren en gros, Basel Riniker & Cie., Chur Hüniger & Cie., Davos-Dorf A. Atlank, Kolonialwaren, St. Moritz Misani, Kolonialwaren.

FELI. CORTI Balerna



Echte italienische Weine

RIVINIUS

H. RIVINIUS & CO ZUERICH
Telephon Selnau 1570

SÄMTLICHE HOTELPAPIERE

PAPIERMACHE
Zahnstocher u. Mosser
CHALUMEAUX
Cotillon-Artikel

BOUCHONS

MACHINES ET ARTICLES DE CAVE

CHAILLOT FRÈRES S.A.

GENÈVE

Weinhandlung

JOS. STUDER A.-G.

Interlaken
Depot und Vertretung von Jules Regnier & Co., S. A., Dijon Schröder & Schyler & Co., Bordeaux Renault & Co., Cognac Berliner Gilka-Kümmel
Direkt und ab Lager — Spezialpreislisten

Mittlere Pension

zu pachten oder zu kaufen gesucht

auf Frühjahr 1929, von jungem, tüchtigen Ehepaar.

Geft. Offerten unter Chiffre O F 2673 Ch. an Orell Füssli-Annoncen, Chur.

Aus den Urteilen über

Sulger - Kühlanlagen

Herr J. H. in Z. schreibt:

„Sehr hervorragend ist die Kälteanlage, was ich bis jetzt noch bei keiner Anlage in dem Masse gefunden habe. Kann es somit nur aufs Beste empfehlen.“

Verlangen auch Sie unverbindliche Offerte!



Ad. Sulger - Zürich
Kühlanlagen Freigutstr. 4

Inserieren bringt Gewinn!

Bei Hochfrequenz

Bett-Chaiselongue



Tagsüber Komfort und Bequemlichkeit.



Nachts ein molliges Bett für Ihren Gast.

Hohlraum für Betzeug. Günstige Preisofferte von Selbstfabrikanten.

L. VÖLKER, BASEL Clarastrasse 47 Gegr. 1874.

In bürgerlichem, englischen Familienkreis im

TESSIN

garantiere Ich für gründliche Erlernung der englischen Sprache

Dieselbe Gelegenheit, die Sprache zu erlernen, wie in England selbst. Es wird nur englisch gesprochen. Täglich einige Stunden Unterricht. Preis für Schule und volle Verpflegung Fr. 6.— pro Tag. J. KLOTTER-WATSON, LOCARNO.

A VENDRE

pour raison de santé,

Hôtel de passage

de moyenne importance. Bonne et fidèle clientèle assurée. Excellente occasion pour hôtelier avec famille. Capital nécessaire frs. 60,000.—. Il ne sera répondu qu'aux demandes faites directement par les amateurs, prière aux agences de s'abstenir. Ecrire sous chiffre H L 2634 à la Revue Suisse des Hôtels à Bâle 2.



A nos Sociétaires

Nous avons le vif regret de vous faire part de la perte douloureuse que vient d'éprouver notre Société en la personne de notre membre

Monsieur

Hans Bürkli Fils

Propriétaire de l'Hôtel du Signal de Bougy, à Bougy-Villars

décédé subitement le 3 novembre 1928.

En vous donnant connaissance de ce qui précède, nous vous prions de conserver un souvenir bienveillant de notre collègue défunt.

Au nom du Comité central:
Le Président central:
Dr. H. Seiler.



Médailles de mérite pour les employés d'hôtel

Les membres de la Société sont priés de nous transmettre à temps les commandes dont ils désirent l'exécution pour Noël ou la fin de l'année.

Bureau central de la S. S. H.

Avis aux Sociétaires

Comité central

La prochaine session du Comité central de la S. S. H. aura lieu dans le courant de la semaine prochaine. Les vœux et les propositions que des sections ou des membres voudraient faire porter à l'ordre du jour des délibérations doivent être communiqués à la Direction du Bureau central au plus tard jusqu'au 12 novembre.

Propagande pour la saison d'hiver

Par circulaire datée de la fin d'octobre, le Bureau suisse de trafic et de tourisme à Vienne, Schwarzenbergplatz, 13, rend les organes de nos stations de cures et de nos sociétés de développement attentifs à la possibilité de recourir à son intermédiaire pour faire de la publicité dans des journaux de l'Europe centrale, notamment de l'Autriche et de la Hongrie. Ce bureau, qui représente les C. F. F. à Vienne, est évidemment bien placé pour organiser au mieux une propagande efficace. Il est donc recommandable, pour les milieux voulant faire dans les pays en question une publicité collective, de tirer parti des offres avantageuses exposées dans la circulaire susdite.

Un mauvais article

La rubrique « Semaine économique » du *Coopérateur suisse*, organe officiel de l'Union suisse des sociétés de consommation, contient habituellement de très intéressantes petites études et se distingue par une objectivité et un sérieux que nous nous plaisions à reconnaître. Tel n'est pas le cas, malheureusement, des lignes consacrées dans le No. 44 du 31 octobre à la dernière saison d'été et à l'initiative des kursorials.

Comme d'autres, l'auteur part du fait que les visiteurs de la Suisse ont été nombreux cette année et en tire la conclusion que le jeu des kursorials n'est pas nécessaire pour attirer la clientèle touristique. Il tombe lui aussi dans cette grosse erreur, intentionnelle ou fortuite, de ne voir dans l'initiative que le jeu de hasard comme unique but, et non pas comme un moyen de relever dans les kursorials le niveau artistique des distractions offertes aux séjournants. Dans notre clientèle touristique, il ne voit que des automobilistes, qui enlèvent leur trafic aux chemins de fer de montagne, ne s'arrêtent pas dans les petites stations d'étrangers et ne profitent qu'aux grands centres, où du reste ils ne font que des séjours de brève durée. Selon lui, la passion du jeu sera impuissante à contrebalancer l'attrait des déplacements pour les automobilistes. Il déclare que les jeux des kursorials pourraient bien être plus nuisibles qu'utiles au bon renom de la Suisse, comme si notre pays n'avait pas eu, avant l'abolition des petits jeux de hasard, une aussi bonne réputation qu'aujourd'hui dans les Etats étrangers. Enfin il rompt une lance en faveur de la suppression du pourboire.

Autant d'alinéas, autant d'allégations totalement ou partiellement fausses.

Pour prétendre que la dernière saison d'été fut brillante, il ne faut rien connaître aux choses de l'hôtellerie. La clientèle a été nombreuse, il est vrai; mais elle s'est restreinte à tel point dans ses dépenses qu'avec un gros travail l'hôtelier n'a réalisé que de minimes bénéfices. C'est un fait indéniable que dans tous les centres ayant un kursorial et par contre-coup inévitable dans toutes les régions avoisinantes, on a constaté une raréfaction inquiétante de la clientèle qui peut dépenser. Cette clientèle s'en va ailleurs. Ce n'est pas sans de solides motifs qu'on attribue cette modification dans la composition de notre clientèle touristique à la baisse forcée du niveau artistique des attractions offertes dans les kursorials aux visiteurs de marque. Pour remonter à l'ancien niveau, il faudrait retrouver les ressources provenant du jeu, ou bien il faudrait d'importants subsides de l'Etat. Nous le répétons: le jeu n'est pas le but, comme on cherche à le faire croire en louvoyant habilement autour de la vérité; il n'est qu'un moyen de se procurer les fonds nécessaires pour rétablir l'une de nos meilleures et de nos plus efficaces propagandes touristiques. Avec l'auteur de l'article en question, nous estimons que « la grande majorité des automobilistes ne se laissera certes pas enchaîner par le jeu en un endroit ou rien de spécial ne lui serait autrement offert ». Mais c'est précisément ce « spécial », ce sont précisément ces divertissements artistiques et mondains, coûteux à organiser et qui néanmoins pourraient l'être avec le produit du jeu, qu'il faudrait rétablir pour attirer et retenir le touriste moderne. L'immense développement du tourisme automobile permettrait justement à cette catégorie de visiteurs d'aller se loger où bon leur semblerait et d'utiliser leur limousine pour venir se recréer au kursorial le plus voisin, quand celui-ci aurait de quoi composer des programmes de choix.

Il n'est pas exact du reste que la forte majorité de notre clientèle touristique se recrute parmi les automobilistes; les statistiques des chemins de fer suffisent à prouver le contraire.

Nous avons vainement cherché dans l'article en question une remarque reconnaissant le véritable caractère du jeu dont on demandait

le rétablissement. On parle du jeu de nos kursorials absolument comme s'il s'agissait des jeux pratiqués, par exemple, dans les casinos français, alors que toute comparaison loyale est radicalement impossible, aussi bien en ce qui concerne le genre de jeu qu'en ce qui concerne l'importance des mises et le contrôle officiel.

Pour une fois, l'auteur de la « Semaine économique » du *Coopérateur suisse* n'a vraiment pas eu la main heureuse.

Critique blessante

Des informations de Belgique nous apprennent qu'un article paru dans le No. 8 de cette année de la revue *Art culinaire et service de table*, de Lucerne, a provoqué un vif mécontentement dans les milieux hôteliers de ce pays. Cet article est intitulé: « Lettre de Bruxelles », et il est signé des initiales transparentes F. D. En faisant l'éloge de quelques directeurs et employés supérieurs suisses établis dans la capitale belge, l'auteur laisse échapper des phrases franchement déplacées, de nature à causer parmi les hôteliers de la Belgique une très défavorable impression.

En reproduisant une opinion qui aurait été émise par ces compatriotes au cours d'une réunion familiale, M. F. D. écrit par exemple: « L'hôtelier suisse doit mettre beaucoup d'eau dans son vin, en Belgique, pour ne pas faire une maladie de l'état des choses ou pour ne pas se rendre impossible ici. C'est ce que nous avons tous appris par expérience. » Et plus loin il déclare: « Le service dans les meilleurs hôtels de la ville est d'un acabit à faire dresser les cheveux sur la tête à tous nos directeurs; nous ne parlerons pas des cafés et des restaurants où le client qui ose regimber doit louer les dieux s'il n'est pas jeté à la porte par le personnel. »

Nous nous demandons ce que l'on dirait dans l'hôtellerie suisse si l'on publiait sur notre compte, dans une revue professionnelle étrangère, des appréciations aussi flatteuses! Nous sommes les premiers à féliciter nos compatriotes établis à Bruxelles des bons exemples qu'ils donnent dans les postes qu'on a bien voulu leur confier. Mais on ne fera croire à personne qu'en dehors des anciens « Helvétiens » entrés dans l'hôtellerie bruxelloise, celle-ci n'ait aucune personnalité capable de diriger parfaitement un établissement hôtelier. Des allégations semblables se démentent d'elles-mêmes par leur trop manifeste exagération. En tout cas, M. F. D., par son manque de tact, n'a certainement pas rendu service précisément aux Suisses de Bruxelles dont il a voulu vanter les capacités.

Nous n'avons pas de leçon à donner à la rédaction de l'*Art culinaire et service de table*. Cependant, cette revue se présente au public comme « organe technique de l'hôtellerie suisse, subventionné par la Société suisse des hôteliers ». Dans ces conditions, elle pourrait s'inspirer d'un peu plus de courtoisie à l'égard de milieux hôteliers étrangers où l'hôtellerie suisse jouissait jusqu'à présent de précieuses sympathies. Nous espérons que nos confrères belges sauront faire la distinction qui s'impose en l'occurrence et n'attribueront pas à « l'hôtellerie » suisse la paternité d'un article émanant des milieux du personnel d'hôtel. Du reste, nous avons dû déjà présenter des excuses aux organes belges compétents.

Le sport à l'hôtel

Des discussions en perspective

On lisait dans le *Figaro* de Paris du 17 octobre:

« L'industrie hôtelière est aujourd'hui mêlée à toutes les formes de l'activité contemporaine. L'activité sportive en particulier

l'intéresse directement, puisque le sport joue un rôle souvent décisif dans l'évolution des formes du tourisme.

« C'est pourquoi le Bureau international de pédagogie sportive, dont le siège est à Lausanne, a tenu à profiter de la réunion dans cette ville du Congrès de l'Union internationale hôtelière pour saisir cette association de la question suivante:

« L'organisation, par maints hôtels, de championnats de tennis, patinage ou autres sports a entraîné à plusieurs reprises le séjour gratuit dans ces hôtels, non seulement de concurrents, mais d'arbitres, de moniteurs, voire de personnes étrangères aux concours et appartenant simplement aux familles des concurrents. Ces pratiques font perdre à ceux qui en bénéficient la qualité d'amateurs, dont pourtant ils continuent à se prévaloir, jetant ainsi le trouble au sein des organisations sportives chargées de déterminer la qualité de l'amateur, en tant que distinct du professionnel.

« Le Bureau international de pédagogie sportive prie instamment MM. les hôteliers — qui sont souvent les premiers à souffrir de cet abus — de ne pas hésiter à servir la cause du sport en se refusant à prolonger un tel état de choses. Le dit bureau se permet d'ajouter qu'ils ont en mains de précieux moyens de servir cette cause, à laquelle beaucoup d'entre eux sont personnellement attachés, par exemple en installant dans leurs établissements des locaux propres à la culture physique quotidienne et en s'entendant pour favoriser localement la « cure de sport », telle que le programme en a été récemment établi. »

Cette question de la qualification des concurrents sportifs comme amateurs ou comme professionnels suivant la manière dont ils sont reçus dans les hôtels pourrait bien, avec le temps, donner lieu à des controverses et même à des difficultés plus ou moins sérieuses pour les gens de sport et pour les hôteliers. Nous pensons donc rendre service aux intéressés en leur signalant dès maintenant le communiqué du Bureau international de pédagogie sportive.

Pour l'écoulement des vins vaudois

Différentes causes, notamment les hauts prix provoqués par les mauvaises récoltes, par la cherté de la culture et par les exigences des intermédiaires, certaines coutumes devenues courantes dans le commerce sous prétexte d'amélioration, enfin la forte importation de vins étrangers laissant un plus gros bénéfice, ont amené à la longue une véritable crise de mévente des vins vaudois, qui pèse lourdement sur la situation économique des viticulteurs. Mais ceux-ci paraissent maintenant disposés à réagir contre le sort contraire.

La Fédération vaudoise des vigneron, en commun avec la Société vaudoise d'agriculture et de viticulture, a décidé dernièrement la création d'un Office central des vins vaudois. Cet organe sera chargé d'exercer son influence à la fois dans les milieux producteurs, dans ceux du commerce et dans ceux des consommateurs. Il devra s'efforcer d'améliorer le traitement de la vendange et de faciliter les ventes. Les mesures envisagées sont basées partiellement sur le système coopératif.

On mettra sur le marché deux catégories de vins vaudois: le vin fin et le vin courant.

Le vin fin comprendra, comme c'est le cas aujourd'hui, un certain nombre de crus spéciaux provenant de parcelles réputées. En général, le propriétaire-vigneron continuera à presser et à encaver lui-même. La vente de ces grands vins aux hôteliers, restaurateurs, cafetiers et particuliers s'effectuera de la même manière qu'actuellement, c'est-à-dire soit directement par le producteur, soit indirectement par les associations vinicoles et par le commerce.

Quant au vin courant vaudois, il ne comprendra qu'un certain nombre de types classés par régions, et non plus comme aujourd'hui autant de marques que de communes et de parcelles de vigne, si bien qu'il est impossible aux consommateurs étrangers au canton de Vaud de se reconnaître dans cette nomenclature. Cette simplification s'imposait et l'on a raison d'en attendre de bons résultats. La distinction sera plus nette entre les grands crus et les vins ordinaires, ce qui sera profitable aux deux catégories de vins.

Dans chaque région viticole se trouvera au moins une grande cave coopérative. On remédiera ainsi, surtout, au handicap qui pèsait sur les petits vigneron, obligés d'écouler leur récolte aux prix inférieurs, par besoin d'argent et faute d'être en mesure d'encaver.

La vente du vin courant aux cafetiers et aux particuliers s'effectuera par les maisons de commerce d'une part, comme cela se pratique maintenant, et par les caves coopératives d'autre part. Celles-ci pourront également livrer au commerce.

Les négociants en vins, de même que les associations viticoles possédant des caves coopératives, prendront les mesures utiles et feront la propagande indiquée pour assurer un plus facile écoulement des vins vaudois, dans la Suisse allemande en particulier.

On conçoit sans peine les avantages de cette réorganisation pour les meilleurs producteurs, mais elle en aura aussi pour les meilleurs consommateurs. Les établissements publics, en particulier, même ceux qui sont dirigés par des tenanciers ne connaissant qu'imparfaitement les différents crus du canton de Vaud, auront de meilleures garanties pour les achats de vins de marque et pourront plus aisément se procurer les vins courants à de bonnes conditions de prix, de livraison et de paiement.

La grande question est de savoir comment le commerce accueillera la transformation, car, dans les conditions envisagées, il restera difficilement le maître presque absolu de la situation.

Le beurre danois

Au moment où les producteurs de lait de la Suisse réclament une augmentation du prix du beurre en même temps que la fermeture de la frontière au beurre étranger, il n'est pas sans intérêt de lire les renseignements ci-dessous, fournis au *Coopérateur genevois* par le professeur Oesterby, secrétaire de la délégation du Danemark à la récente assemblée de la Société des nations:

Le Danemark favorise d'immenses prairies particulièrement favorables à l'élevage du bétail bovin et surtout à une abondante production de lait. Mais l'utilisation de cette denrée, dont la conservation exige une transformation immédiate, était le problème important à résoudre. Il fallait choisir le genre de produit, en organiser la fabrication et s'assurer un débouché aussi rapproché que possible. Il ne pouvait être question, pour les producteurs, d'agir individuellement: la forme coopérative s'imposait. Mais non pas par ces associations minuscules, ces groupements insignifiants, d'une durée éphémère, qui ne sont qu'une parodie de la coopération; il fallait unir toutes les énergies du pays, afin d'assurer par un puissant effort le succès de l'œuvre entreprise.

Aujourd'hui, le succès est complet et l'agriculteur danois, qu'un autre chemin eût pu conduire à la misère, jouit dans toute l'étendue du territoire d'une honnête aisance. Le beurre du Danemark a conquis à peu près entièrement le marché anglais; il est exporté dans la plupart des autres pays d'Europe et, partout, on se plaît à reconnaître son excellente qualité due aux procédés perfectionnés et aux soins méticuleux apportés à sa fabrication.

Les étables des producteurs sont étroitement surveillées: la propreté doit être parfaite. La santé des vaches est soumise à un contrôle permanent; les injections de tuberculine permettent de reconnaître immédiatement les bêtes suspectes de tuberculose, qui sont aussitôt éliminées.

Le lait apporté au lieu central de réception est examiné et, s'il n'est pas irréprochable, s'il ne contient pas le minimum exigé de matières grasses, il est refusé et son propriétaire est invité à s'abstenir, pour un temps déterminé, à joindre ses produits à ceux de la communauté.

Le lait est ensuite conduit, avec toutes les précautions voulues, dans la crèmerie régionale où il est transformé en beurre par les procédés les plus modernes. Là encore, la propreté la plus minutieuse est observée, non seulement en ce qui concerne les locaux, les machines et les ustensiles, mais aussi le personnel employé à la manutention et à la fabrication. Les vêtements, le corps de chaque ouvrier doivent être d'une netteté absolue; les mains et les ongles sont l'objet d'une surveillance spéciale. Le personnel tout entier est soumis à des visites médicales fréquentes et l'on élimine immédiatement ceux qui sont suspects de maladies dont les germes pourraient s'introduire dans la matière fabriquée.

Le beurre est versé dans des tonnelets de bois qui ne sont fermés qu'après contrôle. Celui-ci se répète à l'entrepôt du port d'expédition comme à celui de destination.

Les coopérateurs danois ont compris que le meilleur moyen de conserver à leurs produits la confiance des consommateurs était de livrer une marchandise de qualité irréprochable et jamais prise en défaut. Et pour ne laisser subsister aucun doute sur l'efficacité et l'impartialité du contrôle, ils ont demandé au gouvernement danois d'y faire procéder lui-même par des fonctionnaires officiels, entièrement indépendants des organisations intéressées. Une pareille mesure a été prise en ce qui concerne les deux autres denrées d'exportation de ce pays: le lard salé et les œufs, qui sans avoir acquis sur les marchés extérieurs la notoriété du beurre ont réussi à se constituer une clientèle fidèle.

Les automobiles en Suisse

Le nombre des automobiles s'accroît dans des proportions considérables en Suisse; selon toutes probabilités, il dépassera 100,000 à la fin de l'année. Et pour ne laisser subsister aucun doute sur l'efficacité et l'impartialité du contrôle, ils ont demandé au gouvernement danois d'y faire procéder lui-même par des fonctionnaires officiels, entièrement indépendants des organisations intéressées. Une pareille mesure a été prise en ce qui concerne les deux autres denrées d'exportation de ce pays: le lard salé et les œufs, qui sans avoir acquis sur les marchés extérieurs la notoriété du beurre ont réussi à se constituer une clientèle fidèle.

à moteur de notre pays, aussi la proportion est-elle beaucoup plus faible dans les autres cantons. Elle atteint le minimum dans le canton des Grisons (un sur 141 habitants) et à Appenzel Rhodes-Intérieures (un sur 178). Il faut remarquer néanmoins que depuis une année l'augmentation dans ces cantons est supérieure à la moyenne de l'augmentation en Suisse.

En ce qui concerne le genre des véhicules à moteur, le tableau varie beaucoup d'un canton à l'autre. C'est Genève qui a proportionnellement le plus grand nombre de voitures, soit 5300 sur 8000 véhicules à moteur. Le canton de Vaud vient immédiatement après avec 5200 voitures sur 9000 véhicules. Ces deux cantons ont une proportion de camions et de motocyclettes inférieure à la moyenne. En revanche, c'est le canton de Zurich qui détient le record pour les camions; il n'en possède en effet pas moins de 3000 sur 15,000 véhicules à moteur. Les deux Bâle et Schwytz dépassent les cantons de Berne, Soleure et Bâle-Campagne qui ont le plus de motocyclettes; dans ce dernier canton elles représentent, à elles seules, plus du 40% de tous les véhicules à moteur.

Sociétés diverses

Un congrès français d'hôteliers et restaurateurs. — Les 20, 21 et 22 novembre aura lieu à Paris le congrès annuel de la Confédération nationale des débitants de boissons, hôteliers, limonadiers et restaurateurs de France et des colonies. De nombreux rapports sur des problèmes d'actualité feront l'objet des délibérations de l'assemblée. Citons en particulier, parmi les questions les plus importantes figurant à l'ordre du jour: la propriété commerciale et les baux, l'impôt sur le chiffre d'affaires et l'unification des taxes, les bénéfices commerciaux, l'indication du degré alcoolique des vins, les affaires hôtelières, la restriction du nombre des licences (patentes), les assurances sociales, les tribunaux d'arbitrage, les apprentissages, les passeports et le mouvement touristique, les sanatoria dans le voisinage des hôtels, les certificats d'origine des vins, le pourboire, l'impôt sur la publicité dans les organes professionnels et l'impôt sur les notes de restaurant, etc. La journée du 23 novembre sera spécialement consacrée à des conférences avec des délégués de grandes associations similaires de pays étrangers, en vue de rechercher les principes de l'organisation d'une collaboration internationale pour la solution des grands problèmes qui se posent à l'hôtellerie et à la restauration.

Informations économiques

Garantie des prix du beurre. — Dans sa dernière assemblée de délégués, l'Union centrale des producteurs de lait a décidé de continuer le versement de subsides pour la fabrication du beurre, pendant l'hiver 1928/29, à peu près sur la même base que jusqu'à maintenant.

Cette décision a été prise dans l'intention de diminuer la production du fromage, et cela particulièrement en hiver, et d'en améliorer la qualité pour faciliter le maintien des prix du lait. En outre, ces subsides ont aussi pour but d'améliorer la qualité du beurre indigène.

Les chèques postaux. Le service des comptes de chèques postaux institué en Suisse depuis plusieurs années, écrit «L'Echo de Genève», a rendu des services au public, c'est indubitable, mais il procure à la Confédération de très fortes recettes. Ce service pourrait être étendu: 1. si la poste ne demandait pas un dépôt de 50 fr. à toute personne désireuse de se faire ouvrir un compte; 2. si la poste réclamait moins de menus frais et l'obligeait pas ses clients à payer chaque année la liste des comptes; 3. si la poste bonifiait aux clients un intérêt un peu plus élevé que le taux actuel de 1,8%; 4. si la poste ne faisait pas payer une taxe exagérée pour la création de carnets de chèques postaux de voyage. Car enfin, il ne faut pas perdre de vue que la poste réalise un important bénéfice annuel sur ce service et le public qui lui en fournit la source doit bénéficier de certains avantages.

Hôtel des Trois-Couronnes, Vevey. — L'assemblée générale ordinaire des actionnaires de la Société de l'Hôtel des Trois-Couronnes, à Vevey, a eu lieu le 27 octobre. Elle a adopté les comptes et le bilan et donné décharge au conseil d'administration pour son mandat durant l'exercice 1927-1928. Le solde actif du compte de profits et pertes, soit 90,088 fr. 45, a été réparti comme suit, conformément aux propositions du conseil d'administration: 1er versement au fonds de réserve, 21,000 fr.; 1er dividende de 5% sur le capital social de 600,000 fr.: 30,000 francs. Sur le solde de 39,088 fr. 45, une somme de 3,088 fr. 45 est reportée à compte nouveau. Sur les 30,000 fr. restant disponibles, le 50%, soit 15,000 fr., est attribué statutairement aux actions sous forme d'un superdividende de 3%; le 20%, soit 7,200 fr., au conseil d'administration; le 5%, soit 1,500 fr., à la direction et le 25%, soit 9,000 fr., au fonds de réserve, qui reçoit ainsi un versement global de 30,000 francs. Le dividende total est donc de 8%, c'est-à-dire de 38 fr. 80 par action, déduction faite de l'impôt fédéral de 3% sur les coupons. — Au bilan, le total de l'actif est de 2,204,537 fr. 23, soit: immeubles, 1,550,000 fr.; mobilier et objets, 338,956 fr. 90; cave et provisions, 25,852 fr. 05; caisse, 21,054 fr. 80; banques, 264,960 fr.; débiteurs divers, 3,713 fr. 50. Le capital social figure au bilan pour 600,000 fr., l'emprunt hypothécaire pour 1,300,000 fr., les créanciers divers pour 38,973 fr. 80, le fonds de réserve pour 185,000 fr., les proratas d'intérêts pour 20,475 fr., les dividendes et tantièmes pour 57,000 fr., le solde actif de profits et pertes pour 3,088 fr. 45.

Hôtels de Villars. — L'assemblée générale des actionnaires de la Société des Hôtels de Villars (Villars-Palace, Grand Hôtel, Hôtel Municipal et Hôtel Bellevue) a eu lieu le 30 octobre sous la présidence de M. Auguste Genillard, industriel à Bex. Elle a approuvé le bilan et le compte de profits et pertes arrêtés au 30 septembre 1928, ainsi que la répartition proposée du bénéfice net de l'exercice. Ce bénéfice s'élève à



DRY GIN
BOLS



CURACAO BLANC
BOLS

«NAVAGLIA»
KUNSTHONIG
Mante geschliffen, geschöpft
Unter No. 08105
hergestellt im Gebiete der kräftigsten
Naturhonige, liefert in allen Quantitäten:
FRITZ GALLATI
Kunsthonigfabrikation **NÄFELS** (Glarus)

HERA selbsttätiger Kaminzugregler
für Zentralheizungen
Brennstoffersparnis
15 - 25 %
Prospekte und Preise durch den
Generalvertreter
Emil Ufenast, Ing., Kilchberg-Zürich

TEPPICHE · VORHÄNGE

Geelhaar
Bern
GEGR. 1869
THUNSTRASSE 7

Kochherde

GEHR KREBS
ÜBERHOFFEN
THUNERSEE

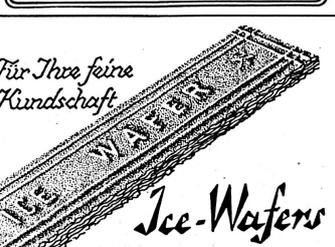
Mäuse, Ratten,
Wanzen
und Schwabenkäfer etc.
Die Vernichtung besorgt
Ihnen prompt, ohne
Betriebsstörung, Spezial-
Fachmann. Beste Referenzen.
Anfragen an Postfach
10613 Trimbach-Dittler oder
Tel. No. 975.

Wenig gebrauchtes
Phonolist-Violine
(Ausstellungs-Stück) preis-
würdig gegen kleinere An-
zahlungen und Monatsraten-
Abzahlung
zu verkaufen.
Güte Verdienstquelle für
Berndt, Hotel, Tanz etc. Er-
setzt 3 Mann Orchester.
Feine, diskrete Musik. Of-
fernten unter Chiffre B U 2847
an die Schweizer Hotel-Revue,
Basel 2.

Grammo
Reparaturen
prompt - fachmännisch
Umbau von alten Schall-
führungen
GRAMMO
A.-G., Zürich
Renweg 19

Gebr. Fehr
Schaffhausen
Weinhandel - Weinbau
Für Weine der eigenen
Rebberge Fischerhäu-
serberg und Rheinhal-
der höchste Auszeich-
nungen.
Goldene Medaillen

SCHWEIZ-WAGONSFABRIK SCHLIEREN-AG
ABTEILUNG
AUFZUGFABRIK
SCHLIEREN
FABRIZIERT AUFZÜGE JEDER ART UNTER DER
MARKE
AUFZÜGE  **SCHLIEREN**

*Für Ihre feine
Kundschaft*

Ice-Wafers
die feine neutrale Wafel, die zu Früchten
ebenso gut wie zum Glace, zum Wein
wie zum Tee.
Wichtig für den Hotelier
ist die unbeschränkte Haltbarkeit der
echten, nach englischer Originalverfahren
hergestellten Ice-Wafers. Selbst nach
Monaten schleckt sie noch so frisch wie
am ersten Tage.
GEHR. WERNLI * OLTEN
Die Wafel wird auch in breiterer Form als
Sugar-Wafers geliefert! Muster verlangen.

CEBR. Rutishauser's
Frischeier-Teigwaren
mit den 3 Kindern

Eier-Schnitt-Teigwaren
Markte mit den 3 Kindern
**Eierschnitt-
Nudeln
Maccaroni
Hörnli
Spaghetti
Fideli**
Mit frischen Eiern gemacht
Besonders gut und ausgiebig

IN LOCARNO
zu verkaufen
Pension mit 20 Betten
Jahresgeschäft. In sonniger,
ausichtsreicher, zentraler
Lage. Grosse, schöne Süd-
zimmer, z. T. mit Loggias.
Solider Bau. Elektr., Gas,
Zentralheizg., Bäder. Preis
Fr. 85,000.— Anzahlung
Fr. 20-25,000.— Auskufft
erteilt Postfach 85, Locarno.

ROTHRISTER
ROHRMÖBEL
OTTO WEBERS WWE, ROTHRIST (AARG.)

Bekannter und tüchtiger Unter-
nehmer offeriert
Bauterrain
an Hotelgesellschaft oder Pri-
vate zu würdigen Preisen. Nähe
des Sees. Keine Konkurrenz.
prächige Aussicht. H. u. M. 1000 m. Umgebung von
Sitten. Gef. Offerten an: franz.
an Jean Moos, Entreprisen-
général, Aigent, Wallis.

APRICOT BRANDY

A garde
la chaleur
du soleil
BOLS

BOLS
La marque
qui triomphe depuis
1575
Liqueurs

110.116 fr. 97, contre 43.979 fr. 75 en 1926—1927. L'assemblée a attribué 10.000 fr. à l'amortissement du mobilier; 25.000 fr. à l'amortissement du titre 2me rang de 1.650.000 fr.; 40.000 fr. à l'amortissement du titre de 780.500 fr. (entrepreneurs); 20.000 fr. à l'amortissement des titres de 3me et 4me rangs de 1.500.000 et 240.000 fr. (cautions); 12.000 fr. aux actionnaires sous forme d'un dividende de 2%, soit 5 fr. par action, sous déduction de l'impôt fédéral sur les coupons, à chacune des 2400 actions de 250 fr. et 3.116 fr. 97 à compte nouveau. Les recettes totales des hôtels ont atteint 1.583.789 fr. 65, soit 82.436 fr. 15 de plus qu'en 1926—1927. Le bénéfice d'exploitation a été de 520.216 fr. 30, au lieu de 508.989 fr. 05 pour l'exercice précédent. Les hôtels ont été ouverts du 15 décembre 1927 au 25 février 1928 et du 15 juin au 7 septembre 1928. Pendant ces deux périodes, ils ont été fréquentés par 3.004 personnes, au lieu de 2.924 durant le précédent exercice. Les Anglais ont été les plus nombreux, soit 1.045; viennent ensuite 502 Allemands, 410 Suisses, 388 Français, etc. Pour satisfaire la clientèle, il a fallu organiser le service de table d'hôte non plus à heure fixe, mais au fur et à mesure de l'arrivée des clients, ce qui a nécessité l'achat de vaisselle, verrerie, porcelaine et argenterie. On a pu se rendre compte du reste que ce n'est que par un confort sans cesse renouvelé, par de nombreuses améliorations et par le divertissement de la clientèle que l'on peut attirer et retenir les hôtes.

La S. A. des Hôtels National et Cygne, à Montreux (Montreux-Palace), a tenu le 31 octobre sa 33me assemblée générale annuelle, sous la présidence de M. Al. Emery, président du conseil d'administration. Voici quelques détails à ajouter aux indications déjà publiées dans notre dernier numéro sur les résultats de l'exercice 1927—1928: Les recettes globales de l'exercice ont atteint 3.418.143 fr. 55, au lieu de 3.160.924 fr. 20 pour l'exercice précédent. Les dépenses ont été de 2.400.673 fr. 88. Le bénéfice brut d'exploitation est de 1.017.489 fr. 47, contre 814.440 fr. 60 en 1926—1927. Les frais d'entretien se sont élevés à 392.748 fr. 85, contre 394.321 fr. 25 durant le précédent exercice. Pour l'Hôtel National et Cygne, les recettes d'exploitation ont été de 378.627 fr. 15 et les dépenses de 270.689 fr. 40. L'Hôtel Lorus accuse 486.446 fr. 90 aux recettes et 340.940 fr. 33 aux dépenses. Le Montreux-Palace donne 2.516.500 fr. 55 aux recettes et 1.702.246 fr. 20 aux dépenses. Les loyers ont produit 91.232 fr. 40, dont 61.161 fr. 50 pour le Montreux-Palace. A l'unanimité et sans discussion, l'assemblée a approuvé les comptes et le bilan au 31 mai 1928 et voté la répartition du solde actif de profits et pertes, soit 616.126 fr. 08, selon les propositions du conseil d'administration publiées dans notre dernier numéro: 240.000 fr. pour dividende 6%; 219.299 fr. 50 pour amortissements; 18.446 fr. 20 au fonds de réserve; 22.571 fr. 68 au conseil d'administration et au personnel; 10.000 fr. à la réserve pour timbre fédéral; 25.000 fr. au fonds d'assurances et 80.809 fr. 60 à compte nouveau. — Le rapport du conseil donne d'intéressants renseignements sur la marche de l'entreprise du 1er juin 1927 au 31 mai 1928. Tous les établissements de la société ont enregistré une amélioration sensible.

Cependant il faudra une constante et active propagande touristique pour compenser au moins en partie le manque à gagner des saisons d'hiver, qui deviennent plus faibles d'année en année. La recette globale du dernier exercice constitue un record dans les annales de la société. En regard des 3.418.000 fr. de 1927—1928, on avait eu 3.161.000 fr. en 1926—1927, 3.336.000 fr. en 1925—26 et 3.075.000 fr. en 1911—12. Mais les bénéfices d'exploitation d'avant-guerre, malgré un chiffre d'affaires inférieur, étaient plus forts que ceux des dernières années; c'est là une conséquence du renchérissement de la vie et de l'augmentation des dépenses en impôts, assurances, salaires, etc. Bien que le nombre des arrivées ait été supérieur à ceux des années d'avant-guerre, celui des nuitées a été inférieur; alors qu'on avait eu 110.300 couchers en 1911—12 et 108.492 en 1912—13, on n'en avait plus que 91.617 en 1927—28. La durée des séjours tend de plus en plus à diminuer, surtout chez les clients américains, dont beaucoup repartent déjà le lendemain de leur arrivée. La moyenne de la recette par jour et par personne, plus élevée maintenant qu'avant la guerre, est contrebalancée par l'accroissement des dépenses. — Le conseil d'administration a été confirmé pour une nouvelle période de trois ans, à l'unanimité des 54 actionnaires présents. En font partie MM. Alexandre Emery à Montreux, Marc Morel, banquier à Lausanne, Jules Pillivet à Clarens, Maurice Rambert à Genève, Marius Nicollier à Vevey et Jean de Murat à Montreux. Au nom de ses collègues, M. Emery a remercié l'assemblée de son nouveau témoignage de confiance et a souligné les difficultés et l'âpre concurrence contre lesquelles doit lutter l'industrie hôtelière.

Nouvelles diverses

Château-d'Oex. — Nous apprenons que l'hôtel Victoria à Château-d'Oex, qui était la propriété de M. D. Henchoz-Pilet, a été remis à M. Samuel Roch-Henchoz, lequel en a pris possession le 1er novembre.

Vevey-Corseaux Plage. — Dernièrement a eu lieu la première assemblée plénière de l'Association de Vevey-Corseaux Plage. Le président, M. R. Monod, a exposé les préparatifs effectués jusqu'à présent: achat d'une propriété, visites d'autres plages en Suisse, organisation d'un concours entre architectes, etc. Ce concours, qui sera clos le 15 décembre, est doté de 2200 francs de prix. Les souscriptions au fonds de garantie atteignent 88.000 francs, sans compter la participation des communes intéressées qui ont manifesté l'intention de seconder les efforts des initiateurs. La nouvelle plage serait ouverte à partir du printemps prochain.

Montreux. — La section de Montreux de l'Union fraternelle des cuisiniers, conjointement avec celle de l'Union Helvetia, a eu sa soirée annuelle le 27 octobre au Kursaal. Environ 700 personnes remplissaient le hall et le jardin d'hiver. Aux premiers appels de l'orchestre, tout ce monde se levait comme par enchantement pour aller évoluer dans la salle de bal.

La grande attraction de la soirée fut une tombola ayant pour lots d'affriolantes spécialités culinaires venues de tous les hôtels de la place. Beaucoup de ces productions étaient absolument remarquables et plusieurs auraient mérité de belles récompenses dans une exposition. Ceci explique la rapidité extraordinaire avec laquelle des milliers de billets de la tombola ont trouvé leur placement. La soirée a eu un plein succès.

Villars-sur-Ollon. — On écrit d'Ollon à l'Agence télégraphique de Lausanne: A Ollon vient de se constituer une société anonyme pour la reconstruction de l'Hôtel du Parc, à Villars, incendié il y a quelques années, après le Grand Hôtel. Le conseil d'administration a été composé de MM. Charles Massip, député à Aigle, président; Alfred Fluet, négociant à Bex; Robert Friedrich, hôtelier à Vevey; Marius Savioz à Lausanne et Charles Kalbfuss, architecte à Aigle. La construction du futur hôtel a été confiée à des architectes de la région, MM. Charles Kalbfuss à Aigle et Adrien Burki à Bex. L'assemblée a émis le vœu que les travaux soient exécutés par des entreprises établies dans la contrée. Les travaux commenceront prochainement et l'ouverture de l'hôtel est prévue pour la saison d'hiver 1929—1930.

La nouvelle gare frigorifique de Genève sera ouverte à l'exploitation au mois de juillet prochain déjà; elle est établie du côté de la rue de Monbrillant, sur un terrain de 2800 mètres carrés. L'établissement comprendra, dans son ensemble, 26 chambres d'entreposage ayant une superficie de 866 mètres carrés et un volume de 6500 mètres cubes, pour la conservation des principales denrées de consommation: viandes, volailles, poissons, caviar, crèmes fraîches, beurres, fromages, œufs en coque, bananes, fruits, légumes, pommes de terre de semences, bières en fûts, etc. Un parc de wagons isothermes ou réfrigérés sera affecté au nouvel établissement et permettra d'expédier, dans les meilleures conditions possibles, les denrées périssables par chemin de fer. Les marchandises pourront être placées, partie en *entrepôt libre* pour la consommation locale ou régionale et partie sous *régime de douane* pour la réexpédition à l'étranger et le transit international.

Un restaurant de 8000 couverts. — Ce n'est pas en Amérique qu'il se trouve, mais en plein cœur de Berlin, où il a été ouvert tout dernièrement. Le nouvel établissement n'est pas seulement remarquable par ses dimensions, mais aussi par son luxe et surtout par son originalité. Le péristyle et le vaste hall d'entrée sont magnifiques. Le restaurant comprend de nombreuses salles ayant chacune son cachet spécial. Dans l'une, par exemple, le client se croit transporté sur les terrasses d'un grand restaurant des bords du Rhin. Ailleurs, c'est la brasserie munichoise, le café viennois, l'auberge hongroise, le bar du Far-West, le café turc. Dans chaque salle, le mobilier, les consommations, le matériel, le personnel, l'éclairage, tout rappelle le lieu d'origine. La salle de danse est énorme. On a adopté le système du «quick lunch» américain. La clientèle du soir est distraite par des attractions diverses. L'ensemble est un formidable caravansérail, une combinaison de restaurant, de café-concert et de théâtre.

Un menace pour les hôteliers français. — En France, les dispositions des articles 19 et 20 de la loi de finances (budget) prévoient l'imposition d'une taxe de luxe de 8%, au lieu de 4% comme précédemment, sur la plupart des hôtels et des restaurants moyens et d'une taxe de 4% sur des établissements modestes jusqu'ici non taxés. Cinq députés, pour parer à cette menace, ont demandé par voie d'amendement d'abandonner les textes proposés par le gouvernement ou du moins de les remplacer par d'autres dispositions ne présentant pas les mêmes inconvénients. Les auteurs de l'amendement font ressortir que la taxation à 4 et 8% nuirait en quelque sorte les hôteliers qui ont fait des efforts pour améliorer leurs installations, particulièrement au point de vue de l'hygiène; qu'elle provoquerait une nouvelle hausse des tarifs d'hôtels, ce qui rendrait impossibles, pour la bourgeoisie moyenne, des séjours dans les stations climatiques, thermales ou touristiques; enfin que le projet, en entravant le mouvement touristique en France, aurait pour conséquence, s'il était accepté, de diminuer un important élément créateur de la balance commerciale.

Les droits d'auteurs en Allemagne. — On lisait dans le No. 42 du 13 octobre de la *Gazette hôtelière* de Strasbourg une note intéressante dont voici la traduction: «On a constaté il y a six semaines environ à la «Gema» (*Gesellschaft für musikalische Aufführungsrechte*) que le secrétaire de l'institution, une dame Krüger, s'était rendue coupable de détournements pour une somme de 80.000 marks. Mme Krüger se suicida. On trouva chez elle une lettre dans laquelle elle reprochait au président de la «Gema», le conseiller de cour Hugo Bryk, d'avoir participé à ces détournements. Des charges extraordinairement lourdes pèsent sur ce dernier. On l'accuse de s'être fait verser, au cours des dernières années, 520.000 marks de tantièmes par la caisse de la société, alors qu'il n'avait pas le droit de toucher à cet argent. — Combien de marks durement et péniblement gagnés par de petits et moyens hôteliers ou restaurateurs se trouvaient dans cette somme? En Bavière également, on a organisé tout un système de contrôleurs pour veiller à ce qu'aucun morceau de musique protégée ne soit exécuté en esquivant la taxe. Cela implique des tantièmes et des frais de contrôle, et des amendes doivent être payées par les tenanciers d'établissements qui n'auraient pas acquitté les droits. Il est pénible pour chaque intéressé de voir que de l'argent dû aux auteurs ne leur parvient pas, mais glisse dans des poches étrangères.»

Légations et Consuls

Consulat de France à Bâle. — Le Conseil fédéral a accordé l'exequatur à M. Jean-Louis Vital Péron, nommé consul de carrière de France à Bâle avec juridiction sur les cantons de Bâle-Ville, Bâle-Campagne, Lucerne, Soleure, Argovie et Berne (jusqu'à la rive gauche du lac de Bienna et de l'Aar), en remplacement de M. Carteron, transféré à Montréal.

Viele Tausende von Quadratmetern Linoleum Marke Helvetia

sind in den Schweizer Hotels verlegt und fördern dort Hygiene und Behaglichkeit.

Linoleum Marke Helvetia, ein Schweizerprodukt, ist bei gleichen Preisen den ausländischen Marken ebenbürtig. Die vielen Dessins und Arten, schweizerischem Geschmack und Empfinden angepasst, sind der ideale Bodenbelag für Fremdenzimmer, Vestibül, Speise- und Billard-Saal und Restaurationsräume.

Bedenken Sie, daß, gleich den Wänden und Decken, auch der Boden gelegentlich der Erneuerung bedarf und

Prüfen Sie, ob in Ihrem Hause nicht da und dort ein Raum durch Verwendung eines gut gewählten Dessins von Linoleum Marke Helvetia vorteilhafter gestaltet werden könnte.

Wo die gewöhnlichen Dimensionen der Dessins oder Ihre Tönungen außerordentlichen Anforderungen an die Raumgestaltung nicht mehr genügen, ist Supership Linoleum-Mosaik dazu berufen, vollkommene Harmonie in Zeichnung und Farbe herbeizuführen.

Linoleum A.-G. Giubiasco (Schweiz)



Linoleum Helvetia

GIUBIASCO (SCHWEIZ)
enttäuscht nie!









Fenster= mantelstoffe Zugluftabschliesser

SCHOOP & Co ZÜRICH · USTERSTR.

Muster und Preisliste auf Verlangen



**King George IV
Scotch Whisky**
Voss & Cie., Zürich 5
Weinhandlung
Generalvertretung für die Schweiz

A vendre

Hôtel-Pension

35 lits, environs Montreux. Prix modéré.
Lettres: „Les Iris“, Chexers sur Montreux.

Hotel-Pension

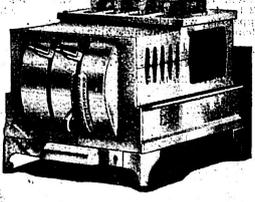
ca. 30-40 Betten, an Sommer- und Winterkurort oder Tessin, Bänderland bevorzugt, zu pachten, ev. kaufen gesucht. Offerten mit näheren Angaben unter Chiffre Z. C. 3192 befördert Rudolf Mosse, Zürich.

En VALAIS. A VENDRE (dans une Station de Touristes) à un prix exceptionnellement modéré (pour cause de santé)

un Hôtel

de vieille renommée, entièrement construit en roche, de 100 lits. Electricité. Argenterie, vaisselle, lingerie, mobilier, en quantité suffisante et en parfait état. On traiterait avec Fr. 70,000.— Faire offres sous chiffre M D 2596 à la Revue Suisse des Hôtels, Bâle 2.

THE
TOASTMASTER
AUTOMATIC ELECTRIC TOASTER



STÉ GLE ARDA S. A.
LAUSANNE

Trafic et Tourisme

Chemins de fer

Le service de garde-places pour le trafic international mis en vigueur au courant de l'été dernier, à titre d'essai, pour la IIIème classe, sur la ligne Lucerne-Stuttgart, est étendu à la IIIème classe sur les parcours Coire-Paris, Zurich-Hambourg-Altona, Coire-Berlin, Genève-Berlin, Bâle-Vintimille et Genève-Munich. La taxe est d'un franc par place.

Trains spéciaux pour le IIIe Concours hippique international. — La Direction générale des Chemins de fer fédéraux a décidé d'organiser, le dimanche 11 novembre, trois trains spéciaux à prix réduit de Bienne, Neuchâtel, Berne, Fribourg et Lausanne pour Genève. Différentes combinaisons sont prévues pour partir déjà le samedi avec retour par train spécial le dimanche soir, ou retour individuel dans les trois jours.

Sur le lac de Constance. — La direction des chemins de fer à Stuttgart a passé des commandes pour la création d'un service de ferry-boat sur le lac de Constance, de Friedrichshafen à Romanshorn, parallèle à la ligne de Constance à Meersburg. Les bateaux seront munis de moteurs Diesel de 240 HP. Ils auront 10 mètres de largeur et 54 mètres de longueur et pourront transporter jusqu'à dix wagons de chemin de fer. Ils seront aménagés pour pouvoir embarquer en outre des automobiles et des voyageurs.

Train de saison Londres-Bâle. — Pendant la saison des sports d'hiver, une nouvelle correspondance par chemin de fer est prévue entre Londres et Bâle, avec départ de Londres (Victoria) à 9 h. et arrivée à Bâle à 23 h. 45. Au retour, le train quitte Bâle à 10 h. 25 et arrive à Londres à 22 h. 50. Le trajet s'effectuera par Folkstone, Boulogne, Laon, Reims-Betheny, Châlons, Belfort et Mulhouse. Le train comprendra des voitures de 1re et 2me classes et un wagon-restaurant. Il circulera de Londres à Bâle les mardis et vendredis du 18 décembre au 29 janvier, le 25 décembre excepté, et de Bâle à Londres les mercredis et samedis du 19 décembre au 30 janvier, le 26 décembre excepté.

Un train d'Allemagne pour les sports d'hiver. — Pendant la saison des sports d'hiver, du 15 décembre 1928 au 28 février 1929, les trains F D 4/5 de la ligne Berlin-Francfort-Bâle avec wagons-lits circuleront d'après l'horaire suivant: Berlin (Anhalt) dép. 16 h. 20; arr. à Francfort à 23 h. 17; à Bâle gare badoise à 5 h. 05; à Bâle gare C. F. F. à 5 h. 45; à Zurich à 7 h. 26; à Coire à 9 h. 38; à St-Moritz à 12 h. 20. Au retour, départ de St-Moritz à 18 h. 45, de Coire à 19 h. 29, de Zurich à 21 h. 30, de Bâle C. F. F. à 23 h., de Bâle gare badoise à 23 h. 45; arr. à Francfort à 6 h. 04 et à Berlin à 13 h. 43. Pendant la période indiquée ci-dessus, le train comporte des wagons-lits Berlin-Coire, Berlin-Lugano, Francfort-Coire, Francfort-Interlaken, Emmerich-Coire et La Haye-Coire.

A la gare de Lausanne. — Au conseil communal de Lausanne, M. Albert Blanc, au nom de plusieurs collègues, a développé une motion relative à l'amélioration de la circulation à la gare centrale. Le public, les C. F. F., les hôteliers, les voyageurs, chacun en un mot aurait intérêt à voir un système plus rationnel faciliter la circulation entre les quais et les abords de la gare. L'issue principale, aménagée lors de la construction de la nouvelle gare du côté est, n'a jamais été utilisée. Des mesures doivent être prises pour remédier à l'état de choses actuel, intenable aux heures de grande affluence. — Le conseil communal, en appuyant les considérations exposées dans la motion, a renvoyé celle-ci pour étude à une commission spéciale.

Chemins de fer français. — En 1901, les compagnies françaises de chemins de fer ont transporté 419 millions de voyageurs; en 1910, elles en ont compté 508,5 millions et en 1913, à la veille de la guerre, 548 millions. Durant la guerre et les premières années d'après-guerre, le nombre des voyageurs fut évidemment extraordinairement réduit. En 1921, après la réfection des principales voies ferrées détruites pendant les hostilités, les chemins de fer français transportèrent 592 millions de voyageurs; en 1922: 626 millions; en 1923: 692 millions; en 1924: 698 millions; en 1925: 733 millions. Ce fut là un maximum. En 1926, le nombre des voyageurs redescendait à 708 millions, surtout à cause de l'augmentation des tarifs. En 1927, enfin, on n'a plus compté que 659 millions de voyageurs. Par contre, en 1927, on a enregistré en France une augmentation de 100.000 automobiles de tourisme et de 100.000 motocyclettes sur l'année 1926.

Horaires et services directs. — Du 22 au 27 octobre a siégé à Vienne, sous la présidence de la direction générale des C. F. F. suisses, la conférence européenne des horaires et des services directs. En plus de quelques questions d'ordre général, 328 propositions relatives à l'horaire et 196 touchant la fourniture du matériel pour les services internationaux ont été examinées. Le lieu de réunion de la prochaine conférence a été fixé à Varsovie. Elle se tiendra du 21 au 26 octobre 1929. De nouveaux trains internationaux ne sont pas prévus, à l'exception d'un train qui sera mis en marche une fois par semaine entre Boulogne et Brigue du 20 décembre 1929 au 2 mars 1930. En revanche, toute une série de modifications ont été introduites qui sont d'une certaine importance pour les diverses régions de la Suisse. La fréquentation des trains de nuit Zurich-Munich n'atteignant pas le chiffre attendu, la mise en marche de ces trains sera limitée aux deux périodes du 15 mai au 5 octobre et du 15 décembre 1929 au 28 février 1930. En revanche, pour d'autres trains, la durée du trajet sera étendue et les correspondances, grâce à l'accélération des convois, seront améliorées. L'express Pullman «Edelweiss» et le «Rheingold» Amsterdam-Bâle circuleront du 1er juillet au 10 septembre jusqu'à Zurich. Il convient de signaler l'introduction d'un wagon-lit Amsterdam-Rome.

Autos & routes

Les automobiles en Unterwald. — Le Conseil d'Etat du Nidwald a supprimé depuis le 1er novembre la taxe d'entrée des automobiles qui était perçue à Hergiswil.

Le contrôle des autos. — La section cantonale bernoise de l'Automobile Club suisse a demandé à la direction de la police cantonale de Berne l'abolition du contrôle secret des automobiles. Elle déclare que seul le contrôle ouvert tel qu'il est pratiqué dans d'autres cantons donne la garantie d'un examen de tous les véhicules sans distinction et assure un traitement égal; elle exprime la crainte que le contrôle secret aboutisse au boycottage du canton.

Pour le tourisme automobile international. — La Commission internationale de tourisme de la Fédération internationale des Automobiles clubs reconnus s'est réunie en octobre à Paris, dans les salons de l'Automobile club de France, sous la présidence de M. Dufour, président de l'Automobile club de Suisse. Vingt-trois pays étaient représentés. M. Dufour a été réélu président par acclamations. La commission a entendu un rapport détaillé de M. Empeyta (Suisse), chargé spécialement de l'édition des cartes et du Guide international de tourisme. Elle a décidé d'apporter à l'édition 1929 du Guide les améliorations suivantes: Au ajoutera au dos des cartes quelques itinéraires spécimens se rapportant à la région décrite par la carte. Dans le texte, on intercalera les plans schématiques des villes traversées par les itinéraires. La carte d'Europe sera prolongée vers le nord et portera l'indication des principales lignes de chemin de fer. La publication du «Recueil annuel de renseignements touristiques» pour 1929 sera avancée; on le fera paraître pour le début de la saison de tourisme, soit au commencement de mars. Le recueil paraîtra aussi, à l'usage des automobilistes, en brochures séparées pour les divers pays. On publiera également un Calendrier touristique pour 1929. La commission a décidé que tous les automobiles clubs devront demander l'avis de l'automobile club national d'un pays étranger avant d'accorder leur panonceau à un hôtel de ce pays. D'autre part, un automobile club devra refuser son panonceau dans un pays étranger à tout hôtel auquel l'automobile club national l'aura refusé ou retiré.

Navigation aérienne

L'avion de tourisme. — Un avion léger anglais du modèle adopté pour le tourisme aérien privé, ayant à bord un passager avec le pilote, a établi un nouveau record du monde de distance sans escale pour avionnette avec passager. L'avion, qui avait quitté l'aérodrome de Croydon (Londres) à 6 h. 30 du matin, est arrivé à Berlin à 12 h. 45.

Bâle futur port de grande navigation aérienne. — Le correspondant helvétique de *Basler Nachrichten* annonce que le directeur général de la Société Zeppelin pour la construction de ballons dirigeables, M. Colmans, a déclaré que seul un terrain situé près de Bâle se prête à la création d'un port aéronautique dans la plaine du Rhin. Non seulement cet emplacement est le plus favorable au point de vue technique, mais Bâle est la ville la mieux située au point de vue du trafic touristique dans l'Europe centrale. Si le futur port pour dirigeables est établi à Bâle, les chantiers de construction seront maintenant néanmoins à Friedrichshafen.

Pour prendre l'avion. — Les services d'automobiles transportant les voyageurs de Bâle, Genève et Zurich aux aérodromes de Sternfeld, de Cointin et de Dubendorf s'effectuent d'après l'horaire suivant: Départ de Bâle, de l'hôtel Schweizerhof, place de la gare C. F. F., pour l'avion Bâle-Genève à 7 h. 30 et pour l'avion Bâle-Mannheim à 8 h. 45; départ de l'hôtel Euler, aussi place de la gare C. F. F., pour l'avion Bâle-Paris, à 8 h. 45. — Départs de Genève, du Bureau officiel de renseignements, 3, place des Bergues, pour l'avion Genève-Marseille à 9 h. 50; pour l'avion Genève-Lyon à 10 h. 45; pour l'avion Genève-Bâle à 14 h. 55. — Départs de Zurich, de l'hôtel National, place de la gare, pour l'avion Zurich-Stuttgart à 8 h. 55 et pour l'avion Zurich-Munich à 10 heures.

Tourisme

Une revue touristique nouvelle. — La direction générale des C. F. F. fait paraître depuis le 1er novembre une nouvelle revue internationale destinée à la propagande des C. F. F. à l'étranger. Cette revue porte le titre: «Suisse, Revue touristique des C. F. F.» Elle sera distribuée à la clientèle, dans chaque pays, par les soins des agences des C. F. F. à l'étranger.

Pour la propagande. — L'Office national suisse du tourisme a réédité une brochure en allemand intitulée: «Schule und Erziehungswesen in der Schweiz» (Instruction et l'éducation en Suisse), qui donne de nombreux renseignements sur les établissements scolaires publics et privés. La même brochure existe aussi en langues anglaise, espagnole, française et italienne. Elle est envoyée gratuitement sur demande. Avis aux hôteliers qui auraient à fournir à des clients des informations de cette nature.

Les résultats de la publicité. — Après avoir fait une enquête détaillée auprès des banques et des diverses institutions s'occupant du trafic touristique, le directeur du Bureau américain d'informations estime que durant la dernière saison les touristes provenant des Etats-Unis ont séjourné quatre fois plus longtemps en France qu'en Angleterre; ils auraient dépensé 100 millions de dollars en Angleterre et 400 millions en France. Il attribue cette énorme différence d'un côté au repos absolu du dimanche en Grande-Bretagne et de l'autre, surtout, à l'insuffisance de la propagande britannique.

M'CALLUM'S

ESTABLISHED 1807

Perfection
SCOTS WHISKY

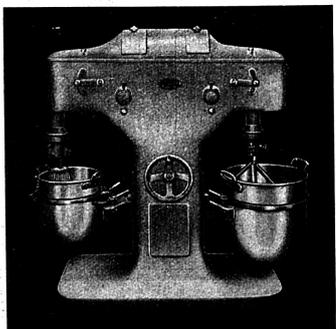
A. BUTOW, 8, RUE DE FRIBOURG, TELEPHONE: MONT-BLANC 53.14, GENÈVE

CHAMPAGNE POL ROGER
BY APPOINTMENT
TO HIS MAJESTY THE KING

NICHOLSON'S DRY GIN

THE PUREST
SPIRIT MADE

Neueste, doppelte und kombinierbare
**UNIVERSAL-
KUCHENMASCHINE**
System „Hofmann“



Type U. K. 2

mit rostfreien Kesseln von 50 bzw. 20 Litern Fassang, Type U. K. 1 mit Kesseln von 80, 45 und 20 Litern, je mit eingebautem Elektromotor, automatische Schmierung, mit je 2 bis 4 Aufsteckstellen für die auswechselbaren Zusatzgeräte wie Fleischhackmaschine, Reib- und Schneidemaschine, Passiermaschine, Kaffeemühle usw.

ALBERT HOFMANN, ZÜRICH
Dufourstr. 32 Tel.: Limmatt 29.35 Teleg.-Adr.: Hofmaschin

**WIE DER LÖWE
SYMBOL DER KRAFT UND
KÖNIG IM DSCHUNGEL**

so herrschen die Charrrière-Instrumente unter den Pianos und elektr. pneumatischen Orchestern. Sie sind ohne Vergleich und eben eine unübertreffliche Annehmlichkeit für das Publikum aus. Ein Charrrière-Instrument ist die Freude für den Besitzer. Für den Kundenschaft und der sichere Erfolg.

Verlangen Sie heute noch unsere Katalogen wir Ihnen gratis und franko senden. Grosse Zahlungsvereinfachungen.

Charrière & Co
Bulle

Filiale: BASEL
Stellenvorstadt 58
Erstes Schweizerhaus
für elektro-pneumatische Musikinstrumente

Zu verkaufen

in hervorragendem Höhenkurort
der Zentralschweiz

**gutes Hotel mit
ca. 120 Betten**

Reflektanten belieben sich zu melden
unter Chiffre K. B. 2693 an
die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

TELESCOPE ZEISS MODERNE

à vendre pour cause de départ. Adresser offres sous
chiffres U 85976 X à Publici-
tas, Genève.

Eine kippbare, solide
Waschmaschine
Trommel 1700x800 mm, für
Dampfheizung, ist
billig zu verkaufen.

Anfragen an J. SCHMID,
Taubenhausstr. 8 d, Luzern.

KOCH & UTINGER, CHUR

empfehlen ihre modern eingerichtete
BUCHDRUCKEREI
zur Herstellung sämtlicher Druck-
arbeiten in Ein- und Mehrfarbendruck

Musterbücher stehen zu Diensten

CIGARETTES TÜRMAC

„Revue“-Inserate sind nie erfolglos!

Bekanntschaft zwecks Heirat

Schweizer Hotelier aus bester, angesehener
Familie, Mitte Dreissiger, mit florierendem eigenem
Hotel und sonst guten Verhältnissen, ledig,
lebenstrotz, flotter Charakter, sucht
mit frohmütiger, netter, vermöglicher Tochter
ebenfalls von guter Abstammung. — Strengste
Diskretion wird zugesichert. — Photo und nä-
here Angaben unter Chiffre K. C. 2591 an die
Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Offene Stellen - Emplois vacants

Tarif pour insertions... Offres pour les insertions suivantes sous chiffre doivent être adressées à la Revue Suisse des Hôtels Bâle

- 8932 Zimmermädchen-Tournaise, jg., deutsch, franz. sprechend, Mitte November, Hotel 'Rg. Basel'
8933 Zimmermädchen, deutsch, franz. engl. sprechend, sofort, Grosshotel, Genfersee.
8935 Sekretär-Volontär, deutsch, franz., etwas engl. sprechend, Mitte November, Hotel 100 Betten, Zentralschweiz.

Les places repourvues doivent être immédiatement signalées par carte postale.

Stellengesuche - Demandes de Places
Jusqu'à 4 lignes. - Chaque ligne en plus, 50 centimes. Suisse Étrangère
Première insertion (maximum 4 lignes) Fr. 3.- Fr. 4.-
Pour chaque répétition non interrompue Fr. 2.-

Les offres pour les insertions suivantes sous chiffre doivent être adressées à la Revue Suisse des Hôtels Bâle

Bureau & Réception
Büreaufräulein, deutsch, franz., ital. sprechend, sucht Stelle. Gref. Referenzen. Chiffre 373
Bürofräulein, Deutsch und Französisch in Wort und Schrift perf., etwas Engl., gewandte Stenotypistin, mit Journal und allen Büroarbeiten vertraut, sofort Stellung für Winter- u. Sommerzeit. Chiffre 385

Bureau & Réception

- 8936 Sekretärin-Assistentin, mit Auslandspraxis (U. S. A.), Deutsch, Franz. und Englisch, 25 Jahre alt, sucht Winterengagement. Chiffre 440
8937 Sekretärin-Journalfräulein, Deutsch, Französisch, Englisch (5 J. England), auch mit Kassa und Réception vertraut, sucht Engagement, eventl. auch Auslands. Chiffre 338
8938 Sekretärin-Journalfräulein, deutsch, französisch und englisch sprechend, mit guter Referenzen, sucht Stelle für Winter-Saison. Chiffre 492
8939 Sekretärin-Kassierin, Deutsch, Französisch, Englisch in Wort und Schrift, Journalfräulein, sucht Engagement. Chiffre 459

- 8940 Sekretärin-Kassierin, tüchtig und erfahren in Buchhaltung (bilanzisch), Réception, sowie in allen Teilen des Hotelwesens, Deutsch, Franz., Englisch perfekt, sucht Saison- oder Jahresstelle. Beste Referenzen. Chiffre 531
8941 Sekretärin-Korrespondentin, bester Bildung und Erscheinung, 4 Sprachen in Wort und Schrift, bewandert in Hotel-Korrespondenz, Journalführung etc., sucht geeign. Stellung. Chiffre 506
8942 Sekretärin, Obersaaltochter, deutsch, franz. und englisch sprechend, sucht passendes Engagement, auch als Tournante. Chiffre 395

Salle & Restaurant

- 8943 Barmaid, perfekte Mixierin, sprachenkundig, sucht Winter- u. Sommerengagement. Beste Referenzen. Chiffre 135
8944 Barmaid, Tochter, sprachenkundig, welche zur Zeit in London in Hotel-Bar mixen lernt, sucht Stelle für kommende Winter- u. Sommerzeit in gutes Haus. Prima Zeugnisse und Referenzen. Chiffre 331
8945 Barmaid, perfekte Mixierin, disting., gebildet und sprachenkundig, sucht Engagement. Chiffre 343
8946 Buffetdamen, jüngere, mit guter Schulbildung, deutsch und franz. zösisch sprechend, sucht Stelle in gutes Haus, ev. als Stütze der Frau. Chiffre 500

- 8947 Aide de cuisine-Pâtissier, 22 Jahre, tüchtig und exakt, mit guten Zeugnissen, sucht Jahres- oder Saisonstelle. Eintritt sofort. Fichter, Kreuzg. 5, Hagenstr. 30, Zürich. Chiffre 467
8948 Aide oder Commis, 20 Jahre, sucht Engagement. Eintritt nach Belieben. Chiffre 382
8949 Afterschlafkochen sucht Stelle neben Chef oder Chefköchin. Anna Holzmann, Parlen Lutzstr. 11, Zürich. Chiffre 362

Etage & Lingerie

- 8950 Chef de cuisine, capable, sérieux et économe, cherche engagement ou saison d'hiver comme chef de petite brigade. Chiffre 459
8951 Chef de cuisine, 20 Jahre, pädagogisch, unternehmenskundig, durchaus solide, tüchtig und exakter Arbeiter, sucht Zweisaisonstellung in erstkl. Haus. Chiffre 486
8952 Chef de cuisine, très capable sérieux et de confiance, cherche engagement pour l'hiver. Références de 1er ordre. Off. à G. Camani, Losone (Tessin). Chiffre 517
8953 Chef de cuisine, tüchtig in Entremets wie Pâtisserie, sucht Winter- u. Sommer- oder Jahresstelle. Prima Referenzen. Offerten an F. S. Chef, de cuisine, Aarbergstrasse 34, Bern. Chiffre 521

Les offres pour les insertions suivantes sous numéro doivent être adressées à l'Hôtel-Bureau Bâle

- 8970 Offiziendame, sofort, gr. sseres Restaurant, Basel.
8971 Wäscherin, Oberin, Hotel 70 Betten, Basel.
8972 Feingliedrige, Wintersonn, Hotel 65 Betten, Graub.
8973 Jg. selbst, Köchin, Anf. Nov., Hotel 25 Bttn, Kt. Bern.
8974 Köchigin, 20 Jahre, deutsch, franz., engl. sprechend, sucht Stelle als Köchin, nach Übernähmung, Hotel 25 Betten, franz. Schweiz.
8975 Zimmer-Schlosser (Reparateur), Wintersonn, Hotel 125 Betten, Zentralschweiz.
8976 Lingère, tüchtige, sofort, Hotel 50 Betten, Kt. Vaud.
8977 Köchin, Kt. Bern, Fr. 150.- monatl., sofort, Kt. Vaud, Zugsersee.
8978 Office-Hausmädchen, sofort, Hotel 40 Betten, franz. Schweiz.
8979 Köchin, 20 Jahre, deutsch, franz., engl. sprechend, sucht Stelle als Köchin, nach Übernähmung, Hotel 25 Betten, franz. Schweiz.
8980 Etagen-Gouvernante, sprachenkundig, Wintersonn, Hotel 200 Betten, Bern.
8981 Kaffee Köchin, Köchin neben Chef, n. Übernähm., Hotel 70 Betten, Graubünden.
8982 Kaffee-Haushaltungsköchin neben Chef, Casserolier, Wintersonn, Hotel 80 Betten, Berner Oberland.
8983 Köchin, Jg., Fr. 100.- bis 120.- monatl., sofort, Hotel 40 Betten, Bern, franz. Schweiz.
8984 Serviertochter für Café und Restaurant, sofort, Kt. Passantentochter, Meiringen.
8985 Hotelmaler, Hotel 100 Betten, Genfersee.
8986 Casserolier, Privatzimmermädchen (Mittelpflege im Service), Glättlerin, Lingère, etc., 2 Handwäscherinnen, Offiziendame, 2 Küchenmädchen, Mitte Dez., Wintersonn Hotel I. Rg., Berner Oberland.
8987 Kaffee Köchin, 10. Dez., Hotel I. Rg., franz. Schweiz.
8988 Etagen-Gouvernante, Wintersonn, mittel-großes Hotel, St. Moritz.
8989 Portier-Hausmädchen, Mitte Nov., Kt. Passantentochter, Aarg.
8990 Sekretärin, deutsch, engl. sprechend, Kt. Passantentochter, deutsch, Franz., Engl., Etagenportier, Zimmermädchen, 2 Küchenmädchen, Offiziendame, Wintersonn, Hotel 90 Betten, Graubünden.
8991 Chef de salle, 4 Chefs de rang, 8 Commis de rang, Wintersonn, grosses Hotel, Zentralschweiz.
8992 Obersaaltochter, engl. sprechend, Saaltochter, tüchtige Lingère (Nähen und Maschinenstopfen), Wintersonn, Hotel 90 Betten, franz. Schweiz.
8993 Saal-Restauranttochter, etwas engl. sprechend, Mitte November, mittel-großes Hotel, Ostschweiz, Jahresstelle.
8994 Buffetdamen, sofort, Hotel 80 Betten, franz. Schweiz.
8995 Sekretärin, Fr. 150.- monatl., Hotel 50 Betten, Genfersee.
8996 Barmaid, Etagen-Gouvernante, Wintersonn, Hotel I. Rg., Berner Oberland.
8997 Obersaaltochter, n. Übernähm., Hotel 60 Betten, Kt. Bern.
8998 Sekretärin-Korrespondentin, Deutsch, Franz., Engl., sofort, grosses Hotel, St. Moritz.
8999 Pâtissier-Entremets, Wintersonn, Hotel 70 Betten, Graub.
9000 Küchens-Gouvernante, Wintersonn, Hotel I. Rg., Wallis.
9001 Jg. Sekretärin, Deutsch, Franz., Mittelpflege im Service, I. Dez., Offiziendame, sofort, mittel-großes Hotel, Zürich.
9002 Köchigin, Saalfräulein, sofort, Hotel 70 Betten, Berner Oberland.
9003 Jg. Haus-Küchenbabe, Wäscherin-Übernähm., Anf. Dez., Hotel 30 Betten, Bern.
9004 Köchigin, Lingère, n. Übernähm., Sanat, 80 Betten, Graub.
9005 Etagen-Gouvernante, Lingère, Wintersonn, mittel-großes Hotel, Wengen.
9006 I. Glättlerin, Wintersonn, Hotel 200 Betten, Graub.
9007 Hilfspflegerin (Maschinenstopfen), 15. Nov., 12. Kaffee Köchin, Mitte Dez., Fr. 100.- bis 120.-, Tellerwäscherin Mitte Dez., Fr. 100.-, Wäscherin, 20. Dez., Fr. 100.-, Hotel I. Zentralbau, 2 Küchenmädchen, Fr. 60.-, Wintersonn, Grosshotel, franz. Schweiz.
9008 Etagen-Gouvernante, Lingère-Gouvernante, Wäscherin, n. Übernähm., Sanat, 80 Betten, Graub.

Lingere, tüchtig, in guten Referenzen, sucht Engagement für Saison oder Jahresstelle. **Chiffre 409**

Lingere, I. gesetzlich und zuverlässig in allen Lingerarbeiten, sucht Stelle in erstklassiges Haus auf der Wintersonne (ev. Jahresstelle). **Lina Werder (Lingere) Lupf (bei Brugg, Anzengruber)**. **Chiffre 410**

Maschinenwäscher, tüchtig, sucht Stelle in Hotel (Saison- oder Jahresbetriebe). Eintritt sofort. Zeugnisse zu Diensten. **Chiffre 411**

Person ges. Alters sucht Stelle als **Wäscherin** für Maschinenbetrieb, ev. als **H. Lingere**. Tätig im Nähen, Flecken und Maschinenstopfen. **Chiffre 412**

Wäscher, tüchtig auf Hand- und Maschinenbetrieb, auch mit Fremdenwäsche bewandert, sucht Stellung für sofort oder auf kommende Wintersaison. **Chiffre 413**

Wäscherin sucht Stelle in Hotel. Ist noch in ungekündigter Stelle. Gef. Offerten mit Lohnangebe. **Chiffre 414**

Zimmermädchen, Tochter, 24 Jahre, bewandert im Nähen und Glätten, sucht Stelle. Deutsch u. franz. sprechend. Gute Zeugnisse vorhanden. **Chiffre 415**

Zimmermädchen, reinliches, fleissiges, deutsch und franz. sprechend, sucht Winters- oder Jahresstelle. **Chiffre 416**

Zimmermädchen, tüchtiges, deutsch, französisch und englisch sprechend, servierkundig, sucht Stelle für Wintersaison. **Chiffre 417**

Zimmermädchen, tüchtiges, zuverlässiges, deutsch und französisch sprechend, sucht Jahres- oder Wintersaisonstelle auf 15. Nov. oder 1. Dez. Bevorzugt Engadin. Lohn. Zeugnisse und Photo stehen zur Verfügung. **Chiffre 418**

Zimmermädchen, Junge Tochter, 22 Jahre, deutsch und französisch sprechend, sucht Saisonstelle. Westschweiz bevorzugt. **Chiffre 419**

Zimmermädchen, tüchtiges, deutsch und franz. sprechend, sucht Stelle für Wintersaison. Engadin bevorzugt. **Frieda Miltz, Hofstätten b. Elgg, Kt. Zeh. (484)**

Zimmermädchen, tüchtig, selbständig, Deutsch, Französisch, sucht sofort Stelle. Zeugnisse stehen zu Diensten. **Marie Siegrist, Hauptstr. 94a, Rorschach.**

Zimmermädchen, Tochter sucht Stelle in Wintersaison. Zeugnisse zu Diensten. **Chiffre 537**

Loge, Lift & Omnibus

Concierge, junger, flotter Mann, vier Hauptsprachen, im internationalen Verkehr bestens bewandert, sehr zuverlässig, tüchtig und anpassend, sucht Wintersaison-Stelle. **Chiffre 491**

Concierge, 39 Jahre, 4 Hauptspr., beste Referenzen, sucht Engagement. **Chiffre 914**

Concierge oder Conducteur, Strosmann, sprachkundiger Mann, anfangs vier Jahren, sucht Wintersaison- oder Jahresstellen, auch als **Liftier** in grosses Haus. Langjährige Zeugnisse zu Diensten. **Chiffre 238**

Concierge-Conducteur, 30 Jahre, Deutsch, Französisch, Englisch perfekt, beste Referenzen in- und Ausland, sucht Saison- oder Jahresstelle. **Chiffre 398**

Concierge-Conducteur, mit Auslandspraxis, sucht Wintersaison-Engagement. Spricht engl., franz., deutsch, holländisch u. Italien. Beste Referenzen. Nimmt auch Sportsman-od. gute Liftierstelle. **Chiffre 414**

Conducteur, 25 Jahre, Deutsch, Französisch, Englisch, Italienisch perfekt, beste Ref. und Engländer sucht als solcher oder **Postman**, **Telephonist** ev. **Liftier**. **Chiffre 58**

Conducteur oder Liftier, 30 Jahre, perfekt Engl., Franz. und Deutsch, mit prima Referenzen, sucht Stelle. **Chiffre 487**

Jüngling von 18 Jahren, deutsch und franz. sprechend, sucht Stelle in Hotel zur Anstufung in Keller oder als **Portier**, **Chauffeur** und zur Anstufung im Garten. Eintritt sofort. Adresse: **Joseph von Rotz, Pension Edelweiss, Melchli. P 6895 Lz. (203)**

Liftier, deutsch, romanisch, französisch, englisch gefällig sprechend, sucht Saison- oder Jahresstelle in erstkl. Haus. **Chiffre 445**

Liftier, 19 Jahre, sucht Stelle als **Liftier**-Chasseur, **Anfänger**-Portier oder **Hauswache**. Deutsch, französisch und etwas Italienisch sprechend. Photo und Zeugnis vorhanden. Eintritt sofort. **Chiffre 481**

Liftier od. Chasseur, 21 Jahre. Deutsch, Franz. und ziemlich Englisch, mit eigener Livree, sucht Stelle. **Chiffre 243**

Liftier oder Portier, 22 Jahre, Deutsch, Franz., Italienisch und etwas Englisch, mit guten Zeugnissen, sucht Stelle **Chiffre 483**

Portier, certain age (franc., allem., angl.), réf. ter ordre, cherche place analogue dans bonne maison. **Chiffre 470**

Portier-Conducteur, ev. d'Etage, gut empfindlicher, deutsch, franz. und englisch sprechend, sucht Wintersaison- oder Jahresstelle. **Konrad Haffliger, Hotel Stern, Baden. (501)**

Portier de nuit, qualifié, parlant français, allemand et anglais. ayant certifiées de grands hôtels, cherche place soit saison ou à l'année. **Chiffre 471**

Portier, **Liftier** od. **Chasseur**. Junger Bursche, der schon in Hotels gedient hat, mit prima Zeugnissen, sucht Stelle. Eintritt sofort oder nach Übereinkunft. **Walter Schmid, Heim Bahnhof, Niederpfl. (Kt. Bern). (476)**

Divers

Ehepaar, junges, der 3 Hauptsprachen mächtig, mit Auslandspraxis, sucht Saison- oder Jahresstelle zusammen oder auch einzeln; der Mann als **Chef de hall** oder **Chef de rang**, die Frau als **Hilfsgouvernante**, **Lingere** od. sonstigen Vertrauensposten. Zeugnisse zu Diensten. **M. Heim, Brunnenstr. 9, Luzern. (488)**

Ehepaar, gesetztes Alters, der 3 Hauptsprachen in Wort und Schrift mächtig, sucht Saison- oder Jahresstelle zusammen oder auch einzeln; der Mann als **Chef de service**, **Oberkellner**-Sekretär oder sonstigen Vertrauensposten, die Frau als **Gouvernante** oder **Economet**. **Chiffre 377**

Ehepaar, mit guten Referenzen, welches bereits an leitender Stelle tätig war, sucht kl. **Direktion** oder **Winterengagement** als **Sekretär**-Kassier, eventl. **Concierge** und als **Gouvernante**. Ganz bescheidene Saläransprüche. **Schweiz oder Ausland. Chiffre 603**

Heizer, tüchtig und zuverlässig, mit prima Zeugnissen, kleinere Rep. selbst besorgend, sucht Saison- oder Jahresstelle. **Chiffre 447**

Hotelmotzger, treuer, zuverlässiger, sucht Engagement in Saison- oder Jahresstelle. Eintritt nach Belieben. Lohn nach Übereinkunft. **Chiffre 480**

Jeune homme, sérieux et de confiance, Suisse romand, cherche place dans hôtel pour apprendre l'allemand. Certificats à disposition. **Chiffre 441**

Maschinen-Heizer, guter Elektriker, wie auch mit sämtlichen mechanischen und sanitären Anlagen vertraut, sucht selbstständigen Posten. **Chiffre 426**

Saalkocher und **Zimmermädchen**, mit guten Zeugnissen, suchen bis Ende Nov. Anf. Dez. Saisonstelle, wenn möglich in gleiches Hotel. **Graub. bevorzugt. Chiffre 243**

Tapezierer und **Dekorateur**, flotter Arbeiter im Umarbeiten und Neuaufarbeiten von einfachen bis elegantesten im Fach vorkommenden Arbeiten vertraut, längere Zeit in erstkl. Hotels tätig, sucht Stellung als solcher. **Chiffre 352**

Beantwortung von Dienstofferten.

Mit Rücksicht auf diverse beim Zentralbüro eingelaufene Klagen aus Personalkreisen ersuchen wir unsere Mitglieder, Dienstangebote von Angestellten, insbesondere Offerten auf Chiffre-Inserate des Stellenanzeiger der „Hotel-Revue“, jeweils mit möglicher Beschleunigung und in sachgemässer, zweckentsprechender Form zu beantworten. Die prompte Erledigung der Arbeitsangebote liegt im Interesse beider beteiligter Parteien und bedeutet zugleich eine Erleichterung auch unseres Stellenvermittlungsdienstes.

Attention!

Prrière de joindre à chaque offre un timbre-poste pour sa transmission par l'administration du journal; l'oubli de cette formalité peut entraîner de grands retards.

Gesucht einen in allen Teilen der Pâtisserie, Entremets und Confiserie erfahrener, ökonomischer **Chef, Confiseur-Pâtissier**

Selbständiger Posten, Jahresstelle. Offerten gef. an **R. A. Lüthi, „du Théâtre“, Bern.**

Nach Norditalien für Grossbetrieb gesucht:

Küchenchef, perfekt Wiener-, französische Küche u. eventl. Italienische Küche gleich bewandert.

Chef de service, perfekt Italienisch.

Etagengouvernante, Sprachenkenntnis.

Erster u. zweiter Maitred'hôtel, Kenntnisse der 4 Hauptsprachen.

Journalführer.

Saison Februar bis Oktober.

Nur allererste Kräfte, die langjährige Tätigkeit in Italien nachweisen, werden berücksichtigt. Offerten mit Zeugnissabschriften, Bild, Altersangabe, Gehaltsansprüche und Retourmarke unter Chiffre L Y 2625 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht Direktor

für grosses Hotel-Sanatorium an sehr bekanntem Höhenkurort. Sprachkenntnisse, besonders Englisch unerlässlich. Eintritt nach Übereinkunft. Offerte mit Gehaltsansprüchen, Referenzen, Photographien unter Chiffre P 5850 an Publicitas, Zürich.

Gesucht zuverlässiger, solider KELLERMEISTER

Offerten mit Zeugnisskopien gef. an **R. A. LÜTHI, CASINO BERN.**

GESUCHT zu sofortigem Eintritt jüngeren, tüchtigen und sprachkundigen **Postman-Telephonist**

Nur Bewerber mit erstklassigen Zeugnissen und Referenzen mögen sich melden. **Hotel Baur au Lac, Zürich.**

Pour sanatorium de montagne, gerant, gerante ou econom capable et énergique, expérimenté et connaissant pratiquement la cuisine, et ayant de bonnes notions de comptabilité. Adresse offres avec certificats et prétentions Bureaux Archinard & Sandoz, rue du Stand, 58, Genève.

Gesucht für Wintersporthotel im Berner Oberland einen tüchtigen, engl. sprech. Eislauflehrer

event. auch für Skistunden. Nur anständiger, bescheidener Herr mit guten Umgangsformen. Gef. Offerten unter Chiffre G D 2642 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Berghotel sucht für kommende Saison guten Klavierspieler

(oder Klavierspielerin) der gegen freie Station und kleines Entgelt abends Tanzmusik macht. Tagtäglich Gelegenheit, Skisport auszuüben. Auch geeignet für tüchtigen **SKILEHRER**. Gute Gelegenheit zum Stundenlohn. Offerten unter Chiffre M L 2648 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht Küchenchef

in Wintersporthotel der Zentralschweiz, tüchtig, im Hotel- und Restaurationsbetrieb gewandert

event. Sancier, der sich selbständig machen will. Gef. Offerten mit Gehaltsansprüchen an Chiffre G R 2636 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Hôtel de Montagne cherche:

1 Gouvernante, 1 portier conducteur, 1 liftier, 2 f. de ch., 4 f. de salle, 1 Barmaid, parlant les langues; 1 cuisinier d'office, 2 filles d'office, 1 lingère, 1 lessiveuse, 1 tapissier.

Offres avec photos, à R. Caillé, 12, G'd'ruce, Montreux.

GESUCHT selbständiges Bureaufräulein

für engl., franz. und deutsche Korrespondenz und Kassa. Eintritt sofort. Jahresstelle. Offerten mit Zeugnissen und Gehaltsansprüchen an **Grand Hotel Adelboden.**

Betriebsleiter von bedeutender und noch sehr entwicklungs-fähiger Fabrik der Nahrungsmittel-Branche **gesucht.**

In Betracht kommt entweder ein Chemiker-Ingenieur mit guter theoretischer Bildung und ausgesprochen praktischer Verrichtung, oder auch tüchtiger Laborant (event. Koch-Konditor) mit guter Allgemeinbildung, der sich über längere, erfolgreiche praktische Tätigkeit in ähnlichen oder verwandtem Betrieb ausweisen kann. Offerten mit genauen Angaben über schillernde Tätigkeit und Gehaltsansprüche unter Beilage einer Photographie gef. einreichen unter Chiffre N L 2632 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Concierge Concierge-Conducteur gesetztes Alters, solid und zuverlässig, tüchtig im Fach, sucht, gestützt auf prima Referenzen, Engagement. Offerten unter Chiffre G M 2650 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Menusier ebenisic demande emploi dans hôtel pour réparations. Bonnes références à disposition. **A. SCHLOTZ, la Sionne, SION (Valais).**

Erfahrener **Küchenschef** mit langjähriger Auslandspraxis, tüchtig, Restaurateur, sucht Stelle

per sofort oder nach Übereinkunft. Beste Referenzen und Zeugnisse stehen zu Diensten. Gef. Offerten unter Chiffre S 2645 a. d. Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Vorzügliches **Wienerorchester** sucht Engagement

als Quartett oder auch nur als Trio. Beste in- und ausländische Referenzen. Anfrage an Prof. Steiner, Savoy-Hotel, Merano, Italien.

40jähr. Dame, frisch-rolter Natur, m. langjähr. Erfahr. im eig. u. fremd. Betr., sucht für das Winterhalbjahr **Vertrauenspost.** a. **Beschliedner** oder ähnliches. Offerten unter Chiffre 2631 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Stelle gesucht für meine 19jähr. Tochter als **Stütze** in gute Pension oder kleineres Hotel. Gef. Offerten an A. Reiger, Bahnhofstr. 6, Birmensdorf, Bad, Schwarzwald.

Jüngerer **Oberkellner**

4 Hauptsprachen, mit Bureauarbeitenvertraut, energisch, seriös u. guter Organisator, mit la. Referenzen **sucht passenden Posten.**

Offerten erbeten unter Chiffre W Y 2612 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Vertrauensposten! Maitre d'hôtel - Anf.-Direkt. als Stütze gesucht für erstklass. Hotel an bek. See in Italien. Saison 2 Mon. Einlage 20-25.000 Schw. Fr. erwünscht gez. Sicherheit u. Verzinzung od. Gewinn. Herr m. geschäftl. Frau nicht anwesend. (4 Haupt-sprachen) Bild u. Off. in Zeugnissabsch. erbeten unter Chiffre G R 2611 an Hotel-Revue, Basel 2.

Älterer, seriöser, rüstiger, alleinstehender **Hotelier** **wünscht Mitarbeit** u. **Vertrauensposten** bei anz. bescheidenen Ansprüchen. Gef. Offert. unter Chiffre T H 2621 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Kinder-Ski-Lehrer sucht auf die Wintersaison Engagement in **Sporthotel, Sanatorium o. Privat.**

Gute Kenntnisse der englischen Sprache. Gute Referenzen. Offerten u. Chiffre B U 2635 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Küchenschef sucht Winter- oder Jahresstelle in kleineres, besseres Hotel. Best. Ref. Offerten unter Chiffre L E 9286 Y an Publicitas, Bern.

Junger, strebsamer, tüchtiger **Koch** mit guten Zeugnissen **sucht Stelle** als **L. AIDE** auf kommende Wintersaison. Offerten gef. an **Walter Pfäffli, zum Kreuz, Triengen (Luzern).**

Hôtelier routine avec femme capable, **cherche** direction ou place de confiance quelconque. Offres sous chiffre E. M. 2682 a l'Hotel-Revue, Bâle 2

Orchester mit doppelten Instrumenten für Jazz und Konzert. Gut präsentierende Künstler. Frei für Dezember. Offerten erbittet **Kapellmeister Manoli, Mattengasse 52, ZÜRICH.**

Direktor oder Gerant mit geschäftstüchtiger Frau **sucht passende Stelle.**

Guter Organisator und Restaurateur. Gef. Offerten unter Chiffre L R 2599 an die Hotel-Revue, Basel 2.

TOCHTER sucht Stelle **Zimmer und Service** event. auch Jahresstelle. Zeugnis und Photo zu Diensten. Offerten unter Chiffre S R 2626 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Junge Saalkocher, deutsch, französisch und englisch sprechend **sucht Stelle** in einem Winterkurort; bevorzugt wird Engadin, zum sofortigen Eintritt. Offerten unter Chiffre L 2628 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Langjährige Gouvernante mit prima Zeugnissen **sucht Leitung** eines kleinen Hotels, Pension, Klinik oder sonstigen **Vertrauensposten.** Offerten erbeten u. Chiffre C D 2616 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Hotel - Sanatorium Älterer **Gartenarbeiter** im Gemüsbau perfekt, mit Gellügel und Kleinvieh vertraut. Heizung bewandert. **sucht Stelle.**

la. Referenzen u. Zeugnisse zu Diensten. Eintritt nach Belieben. Gef. Offerten u. Chiffre A W 2649 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Suche für meinen Sohn, 18jährig, Lehrstelle event. Volontärstelle auf Bursau in gutem Hotel. Er hat die Hotelfachschule in Cour-Lausanne und Kochkurs in Hotelfachschule in Luzern besucht und zwei Saisons als Saal-Commis gearbeitet. Spricht deutsch, französisch und etwas englisch. **L. Bachmann, Dreiländersstrasse 8, Luzern.**

Concierge event. Conc.-Cond. **sucht Engagement** in besserem Hause. Bewerber ist solid, sehr arbeitsam und absolut zuverlässig. Beste Zeugnisse zu Diensten. Offerten unter Chiffre H 2589 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Direktion, Beteiligung an grösserem Hotelunternehmen oder Pacht event. Kauf eines kleineren Stadt-Hotels oder feiner Fremden-Pension sucht tüchtiger, kaufmännisch gebildeter Hotelier. Grosser Bekanntheitskreis und wohlgeordnetes Kunden-Bestizer vorkommend. Offerten unter Chiffre A T 2646 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Maitre d'Hotel - Chef de Service **sucht Stellung** für sofort oder nach Übereinkunft. Guter Organisator und Restaurateur. Bevorzugt wird Jahresstelle oder Zweisaisonbetrieb. Gef. Offerten unter Chiffre O E 2600 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Aus Kanada zurückgekehrter junger Mann sucht **Anfangsstelle in Hotel** gleich welcher Art. Deutsch, Franz. und Englisch. Guter Autofahrer. Kann auch mit Pferden umgehen. Bescheidene Ansprüche. Gef. Offerten unter Chiffre M R 2641 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Inserieren bringt Gewinn!

Dem kritischen Auge des Gastes

nur peinlich saubere Wäsche und Wirtschaftsgeräte vorzulegen, ist ein Punkt auf den der Gastgeber besonderen Wert legt. Das Waschen und Putzen wird vereinfacht und verbilligt durch die 3 Henkel-Erzeugnisse:

Persil

für die
Wäsche

für
alles:

Henco

Krisit

zum
Scheuern!

Desinfektion: Schon bei 40–50° bewirkt Persil vollkommene Desinfektion der Wäsche. Wichtig für Hotels und Restaurants.

D 613

HENKEL & Co. A.G. BASEL

SWISS CHAMPAGNE
la plus
ANCIENNE MAISON SUISSE
Fondée en 1811 à Neuchâtel
EXPOSITION DE BERNE 1914
MÉDAILLE D'OR
avec félicitations du Jury

ONLIWON-
Klosettpapier
empfehlen
Fritz Danuser & Co.
Neue Beckenhofstrasse 47
Zürich 6
Allein-Verkauf für die Schweiz

A.-G. Möbelfabrik
Horgen-Glarus in Horgen
Vorteilhafteste Bezugsquelle in
MOBILIAR
für Restaurants, Cafés, Speise-
Säle, Vestibules etc 144

TROESCH'S
Hotel-Zimmer-Toilette
TRIUMPH

**Unerreicht in bezug auf
Qualität und Eleganz!**

TROESCH & Co., A.-G.
BERN - ZÜRICH - ANTWERPEN

E.A. Kutschmann Zürich
Tel. Sel. 9690 Kanzeleistr. 126

Versilberung

jedwelcher Art
Tafelgeräte und Bestecke

BENZ & Co
SANITÄRE ANLAGEN
ZÜRICH und GLARUS

ROHR-MÖBEL
ROHR-
MÖBEL
A.G.
CLARENS-MONTREUX

Rideaux et étoffes
tapis et couvre-lits
Emil Eigenmann
Téléphone 4067
St-Gall

COGNAC
MARTELL
Maison Fondée en 1715.

Le Préféré depuis
DEUX SIÈCLES

unsere köstliche
echte
**Schildkröten-
Suppe**
Tortue claire

ferner
Ind. Vogelnerier-Suppe
Känguruschwanz-Suppe
Haifischflossen-Suppe
Trepang-Beche de mer-Suppe
sind durch die
schweiz. Hotelbelieferungsfirmen
zu beziehen.

Eugen Lacroix & Co. & Frankfurt a. M.

„Revue“-Inserate sind nie erfolglos!

Clos de la
Reine Berthe
Neuchâtel

Vigne du Diable
Cortailod

Producteurs: **Compagnie** **Viticole S. A., Cortailod**

Zündhölzer

Kunstfeuerwerk und Kerzen je-
der Art, Schuhcreme „Ideal“,
Bodenwische, Bodenöl, Stahl-
spitze, Essig-Essenzen etc. be-
fert in bester Qualität billigst

G. H. Fischer,
Schweizer Zündholz- und Fet-
waren-Fabrik, Fabrikstr. (Zürich)
Geogr. 1860. Gold-Medaille Zürich
1864. — Verlangen Sie Preisliste
und Prospekte

ENGLAND
Gründl. Sprachunterricht
in behaglichem Hause. 1 Mi-
nute vom Meer. Gelegenheit
zum Sporttreiben. Zimmer,
Pension und Unterricht pro
Woche 40 Shillings.
W. THICKE, Granville House,
21, Canterbury Road,
MARGATE (England).

**Schweizerische Teppich-
fabrik, Ennenda (Glarus)**

Verlangen Sie
**SCHWEIZER
TEPPICHE**
Marke „BAR“
erkennlich an den bei-
den roten Rückenstreifen

**SCHWEIZER
TEPPICHE**
sind solid,
gediegen,
preiswert

Ein Versuch wird
Sie überzeugen

Lassen Sie Ihre Gäste das
volle Kaffee-Aroma ge-
nüssen, indem Sie den
Kaffee selbst mahlen un-
mittelbar vor Gebrauch
mit der elektrischen

Mocca-Kaffeemühle
von
Otto Benz, Zürich 7
Casinoplatz 41
Mühlen für Transmissions-
antrieb
Mühlen für Café ture
Kaffee-Röstmaschinen
Aufschnitt- und Schneid-
maschinen
Goldene Medaille
Gastwirtsgelehrtenausstellung
Zürich 1927

wird als das
Feinste in Speiseölen
anerkant

Zum Kochen, für Salat
und Mayonnaise

Referenzen von erstklassigen Hotels. Ersatzölle
weise man energisch zurück. Man achte auf die
plombierten Originalgebilde.

Ernst Hürlimann, Wädenswil

Die
Feurton-Toilette „Bernina“
mit dem
Einbauschränk „Casmira“

verleiht
ihren Zimmern
höchste Eleganz und Bequemlichkeit



Hans U. Bosshard
Sanitäre Apparate en gros
Zürich-Giesshübel

Ceylon-Tee

Direkter Import von Colombo
Für Hotels sehr empfehlenswert:

FINEST BROKEN ORANGE-PEKOE Preis Fr. 170.—
FINEST ORANGE-PEKOE Preis Fr. 140.—
FINEST CEYLON-PEKOE Preis Fr. 140.—

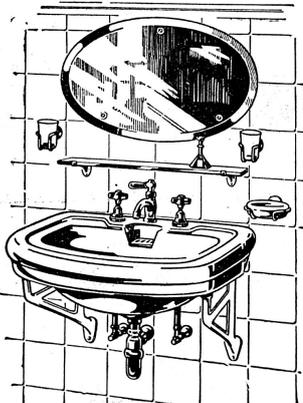
per Original-Kiste von 50 engl. Pfund
franko Basel. Muster stehen zu Diensten

KANTOOR VOOR INDISCHE PRODUCTEN
G. FORRER BASEL
Postfach 10423 Basel I

Ihr Hotel ist stets besetzt

wenn Sie in Ihren Zimmern Waschtische
mit fliessendem temperiertem Wasser haben

BAMBERGER, LEROI & CO., ZÜRICH
Aktien-Gesellschaft
Fabrik sanitärer Einrichtungen



Votre hôtel sera toujours au complet

si les lavabos avec eau courante et tempérée sont installés dans toutes vos chambres

BAMBERGER, LEROI & CO., ZÜRICH
Société Anonyme
Fabrication d'appareils sanitaires

„Universal“ Steppdecken

sind unentbehrlich
im Zeitalter des Sportes und der
gediegenen Zimmer-Ausstattung.

Daunen- u. Wollsteppdecken jeden
Genres, auch in licht- und wasch-
echten Geweben, liefert prompt die

„UNIVERSAL“-STAPPDECKENFABRIK BURG DORF A. G. IN BURG DORF
Plumeaux-Umänderungen und Reparaturen rasch und billig

**UNFALL-
und
LEBENS-**

Versicherungen aller Art
schliessen Sie vorteilhaft ab bei

„WINTERTHUR“

Schweiz. Unfall- Lebensversicherungs-
Versich.-Gesellschaft Gesellschaft

in Winterthur

Die Mitglieder des Schweizer Hotelier-Vereins geniessen beim Ab-
schlusse von Unfall- und Haftpflicht - Vers. besondere Vorteile



Ein Chocolate-Frühstück

das Ihren Gästen lange in bester Erinnerung bleibt,
werden Sie ihnen mit Cailler's

Chocolate-Pulver

oder Cacao zubereiten. Diese aus den feinsten Cacao-
bohnen in der immer gleichguten Qualität hergestellten
Produkte, sind das Ergebnis einer über 100 jährigen, fach-
männischen Erfahrung. Achten Sie genau auf die Marke



Das 1. Spezialgeschäft für Wäscherei- u. Glättereibetriebe:

ESWA Zürich

- Dreikönigstrasse 10 -

liefert BEZÜGE für Bügelische und Mangewalzen,
GURTEN für jede Art Mangen nach Massangabe.
Wäschesammelsäcke - Waschnetze - Stärke - Wasch-
blau - Vorhang-Creme - Bleich- und Flecken-
Reinigungsmittel **ENKA**, seit 25 Jahren praktisch
bewährt! Spezialfleckenmittel und -Seifen.

Alles bewährte Qualitäten zu billigen Preisen.
Der Empfang unserer Reisenden ist stets zu Ihrem Nutzen!

Berücksichtigt die Hotel-Revue-Inserenten!

ORFÈVRERIE
ERCUIS

PARIS
DEPOT BASEL

SCHWER VERSILBERTE BE-
STECKE UND TAFELGERÄTE
FÜR HOTELS UND PRIVATE



GENERAL-
VERTRETER FÜR DIE SCHWEIZ

Kiefer
Glas Porzellan Bestecke
BASEL GERBERGASSE 14

REGIONALVERTRETER:
TH. MEYER-BUCK SOHN & Co., ZÜRICH. FERDINAND HURNI, LUZERN.
TH. MEYER, BERN. MAHLER & Co., CHUR. GEBR. BANHOLZER, SOLOTHURN

**ROHR-
MÖBEL**

Aparté Modelle in
nur prima Qualität

Hubschmid & Lanz
Murgenthal

Linges à bain

en pur fil, toutes largeurs jusqu'à
150 cm. Elegants très solides, pas
plus chers qu'un bon linge
sponge en coton. Inscription
tissée du nom. Séchent vite
et prennent l'eau instantanément.

Müller & Co.

Tissage fil et mi-fil
Langenthal (Berne)



Friturepapiere
Spitzenpapiere
Eispapiere
Papierservietten
Serviettentaschen

Bonbächer in diversen
Farben zu 300 und 1680
Bons in la Ausführung
empfehlen

Fritz Danuser & Co.

Zürich 6
Neue Beckenhofstr. 47

VINS FRANÇAIS

BLANK & Co

IMPORTATEURS
VEVEY

SPECIALITÉ:
Châteauneuf-du-Pape authentique

Leinen- und Baumwoll-Weberei
Seewen A. G.



Hotelwäsche

Nur gute Schweizerquelll. spez. mit Zwirnzeitel
Verlangen Sie unverbindlich Musterkollektion.

EINST



**Ärger,
Verdruss,
Kosten!**

Wer kennt
sie nicht,
die verstopften Ablaufrohre von Lavabo,
Badwannen etc.

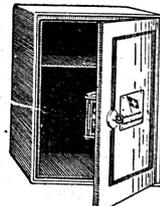
PLUMBO öffnet sie alle, denn es
löst alles, ohne die Röhren anzugreifen.

**JETZT
ein Spass!**

PLUMBO

Erhältlich in allen Droge-
rien oder direkt beim
Fabrikanten:
Chemische Fabrik Brugg A.-G.
Brugg

Hotelzimmer-Tresor



Mit Versicherung gegen
Einbruchdiebstahl von
5-50,000 Franken

Seit 10 Jahren in ersten
Häusern bestens
eingeführt

Schweizerische Tresor-Gesellschaft, Zürich
Tiefenhöfe 8 Telephone: Selnau 44.40